

# FUWUO

38. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

24. Juni 1986

## Dramatische Entscheidungen!

Im Viertelfinale setzten sich Frankreich und die BRD erst nach Verlängerung und Elfmeterschießen durch ● An diesem Mittwoch geht es um den Einzug ins Endspiel, das am Sonntag die XIII. Endrunde abschließen und krönen soll



Amoros drängt gegen Josimar, Bats und Tusseau bejubeln den Sieg. Frankreich und Brasilien lieferten sich ein Riesenspiel! Fotos: ADN/ZB

### Fußballer des Jahres

In dieser Ausgabe wird der Start in die 24. fuwo-Umfrage vollzogen. Die ersten Tips zweier Oberligakapitäne: Andreas Thom, René Müller. Dazu veröffentlichen wir alle Einzelheiten zum Preisausschreiben.

### Cupsieger gewürdigt

FDGB-Pokalsieger und DDR-Vizemeister – eine erfolgreiche Saison 85/86 für den 1. FCL. Aber sie verlief nicht ohne Widersprüche, wie unserer Würdigung im Gespräch mit beiden Trainern zu entnehmen ist.

### Vier stehen fest

Erfolgreich in der Liga-Aufstiegsrunde: Motor Ludwigsfelde, Motor Schönebeck, Schiffahrt/Hafen Rostock und Chemie Wilhelm Pieck-Stadt Guben. Die beiden letzten Entscheidungen fallen an diesem Dienstag

# UNSER STANDPUNKT

Also Hand aufs Herz, Fußballfreunde, in diesen Tagen wird uns WM-Fußball-Fernseh-Kondition abgefordert; noch und noch, Tag und Nacht (wer es durchsteht und es mit der Arbeit am nächsten Tag unter einen Hut bringen kann).

Keine Frage, für die Kondition muß man selbst sportlich aktiv sein. Nicht wegen des WM-Fußballs in Mexiko, das nicht, aber um regelmäßig etwas für die Gesundheit, für sein körperliches Wohlbefinden zu tun, paßt die neue Massensportaktion der Olympischen Gesellschaft und der Sportjournalistenvereinigung der DDR „Dein Herz dem Sport – stark wie ein Baum!“ vortrefflich in die Landschaft. Ich bin sicher, an diesem Vielseitigkeitstest mit den Komponenten BEWEGLICHKEIT, AUSDAUER, KRAFT werden sich bis zum VIII. Turn- und

Sportfest und zur XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1987 in Leipzig Millionen kleine und große Bürger unseres Landes intensiv beteiligen. Nicht nur weil es verlockende Preise zu gewinnen gibt – Segeljachten, Surfbretter, Campingausrüstungen, Pkw und Motorräder zum Beispiel –, vielmehr

Lebensbäume ausgefüllt hat, schickt die Leistungspässe schließlich an die Olympische Gesellschaft, postlagernd Berlin 1040, zurück, wo sie bis 1987 für die Preisermittlung sorgfältig aufbewahrt werden.

Da schon das Wort Vielseitigkeit fiel: jede körperliche Tätigkeit wird bewertet,

## Mit Herz „Stark wie ein Baum“

Von  
Günter Simon

wegen des wichtigsten Effekts dieser Aktion, seiner Gesundheit zu nutzen.

Inzwischen sind an allen Postzeitungskiosken für je 2,00 Mark die Leistungspässe (Bewerberkarten) käuflich zu erwerben. In die darauf abgebildeten drei Lebensbäume sind alle bis Juli 1987 absolvierten sportlichen Leistungen einzutragen. Wer die 100 Blätter der

wenn sie ernsthaft betrieben wird, egal, ob individuell, im Freundeskreis, mit der Familie oder organisiert in seiner Sektion, der man angehört. Für BEWEGLICHKEIT stehen die Stichworte Gymnastik, Volleyball, Fußball, Tischtennis, Eislaufen, Federball, Tanzen, Rollschuhlaufen, Reiten; für AUSDAUER Dauerlauf, Schwimmen, Seilspringen, Radfahren,

Skilaufen, Orientierungsmarsch, Hockey, Basketball, Handball; für KRAFT Geräteturnen, Krafttraining, Klimmzüge, Holzhacken, Gartenarbeit, Wanderrudern und Paddeln – da sage keiner, für ihn bietet sich nichts an!

Ernsthaft betreiben, Freunde, darauf kommt es an. Und mit der gebotenen Ehrlichkeit sind die persönlichen Leistungen selbstverständlich in die vorgedruckten Herzen der symbolischen Lebensbäume auch einzutragen. Für die Intensiveren unter uns, und das werden nicht wenige Fußballspieler zwischen Ostsee und Erzgebirge sein, wird ein Leistungspaß in diesem langen Zeitraum bis Juli kommenden Jahres kaum ausreichen. Ergo: jeder kann so viele Bewerberkarten kaufen, wieviel er benötigt, um seine sportlichen Aktivitäten korrekt zu fixieren. Spaß an der sportlichen Freude oder Freude am sportlichen Spaß stehen hoch im Kurs!



## POST '86

### Sportplatzeinweihung

„750 Jahre Medow“ war Anlaß und Motto einer Festwoche im Mai in dieser Gemeinde im Kreis Anklam, in deren Rahmen ein neuer Sportplatz mit einem Fußballturnier eingeweiht wurde. Auch wenn der Himmel mit Wolken verhangen war und jede der fünf Mannschaften aus den umliegenden Dörfern einen Regenguß abbekam, so spielten doch alle mit lobenswertem Einsatz, so daß die Zuschauer auf ihre Kosten kamen. Ungeschlagener Sieger wurde die Vertretung aus Liepen vor Görke. Den dritten Rang sicherten sich die Gastgeber vor Wassentin und Krien. Diese gelungene Veranstaltung war ein besonderer Höhepunkt der ereignisreichen Jubiläumswoche. Ein großes Dankeschön gilt dem Rat der Gemeinde, den beiden LPG und den vielen fleißigen Helfern, die bei der Errichtung der neuen Sportanlage tatkräftig mitgeholfen haben.

Matthias Manthel, Medow

### Rührige Gebeser

Die BSG Tiefbau Gebesee richtete ein Turnier für Männermannschaften aus, bei dem FER Eisenach, Traktor Bad Tennstedt, Fortschritt

Erfurt, Motor Arnstadt, Gebesee I und II, Dynamo Gräfenonna und Dynamo Erfurt in dieser Reihenfolge die Plätze belegten. Anlässlich dieses Turniers organisierte die Kindermannschaft eine Sporttombola, für die uns der FC Rot-Weiß Erfurt, Dynamo Dresden, BFC Dynamo, Stahl Brandenburg, Stahl Hettstedt und Motor Nordhausen Souvenirs zur Verfügung stellten. Der größte Teil des Erlöses wurde dem Solidaritätskonto zur Verfügung gestellt, mit dem Rest ein Kinderfest zum Kindertag veranstaltet. Dieses Turnier soll nun zu einer Tradition werden. Interessenten für das Pfingstturnier 1987 (bis Bezirksklasse) können sich schon jetzt bei uns melden.

V. Hertach, Gebesee  
Übungsleiter der BSG Tiefbau

### Erlebnis im Dynamo-Stadion

Zwei Tage vor den Volkswahlen fand im Dresdner Dynamo-Stadion ein Volkssportturnier statt, an dem eine Mannschaft der fördernden Mitglieder, des Fanklubs „Elbflorenz“ und unsere Vertretung der Brigade „Werner Seelenbinder“ des VEB Robotron Mefelekttronik Dresden teilnahmen. Nicht nur wegen unseres Turniersieges mit 4:0 Punkten und 6:2 Toren war das ein großes Erlebnis. Wir wünschen der Dynamo-Elf unter ihrem neuen

Trainer Eduard Geyer in der neuen Saison recht viel Erfolg.

Uwe Willig, Dresden

### Vierfacher Aufstieg

Die 1. Männermannschaft der BSG Fortschritt Limbach-Oberfrohna wird in der kommenden Saison nach 19jähriger Abwesenheit wieder in der Bezirksliga Karl-Marx-Stadt um Punkte kämpfen. Die 2. und 3. Mannschaft stiegen in die I. bzw. II. Kreisklasse auf. Schließlich schafften auch noch die Schüler den Sprung in die Bezirksklasse. Darauf sind sie zu Recht sehr stolz. Hat eine andere Gemeinschaft in dieser Beziehung noch mehr erreicht?

Claus Jäbging, Limbach-Oberfrohna

### 1. FC Lok „gemeinsamer“ Meister

Eine gemeinsame Tabelle der Männer- und Junioren-Oberliga nach der Saison 1985/86 sieht in dieser Reihenfolge nur durch das Torverhältnis getrennt den 1. FC Lok Leipzig, BFC Dynamo, FC Karl-Marx-Stadt und 1. FC Magdeburg punktgleich vorn. Eine große Ausgeglichenheit also. Was noch auffällt: Beim FC Rot-Weiß Erfurt dominiert das Unentschieden (26 in 52 Spielen). Etwas mehr Siegorientierung wäre besser! Der Tabellenstand im einzelnen:

1. 1. FC Lok Leipzig	98:48	68:36
2. BFC Dynamo	110:62	68:36

3. FC Karl-Marx-Stadt	89:44	68:36
4. 1. FC Magdeburg	102:63	68:36
5. Dynamo Dresden	96:63	65:39
6. 1. FC Union Berlin	77:66	55:49
7. FC Hansa Rostock	89:91	54:50
8. FC Rot-Weiß Erfurt	81:65	52:52
9. FC Carl Zeiss Jena	73:69	52:52
10. FC Vorw. Frankfurt/O.	99:90	50:54
11. Stahl Brandenburg	44:97	39:65
12. Wismut Aue	65:106	38:66
13. Stahl Riesa	50:114	22:75
14. Sachsenring Zwickau	49:144	22:82

Karl-Heinz Arnhold,  
Karl-Marx-Stadt

### Zu Gast bei Gornik Zabrze

Unsere Schülermannschaft der BSG Stahl Merseburg war kürzlich zu Gast bei Gornik Zabrze. Alle Spieler und Funktionäre waren von der ausgezeichneten Gastfreundschaft und Herzlichkeit unserer polnischen Freunde begeistert. Bei einem internationalen Schülerturnier (u. a. mit Banik Ostrava, Ruch Chorzow und Gornik Zabrze) belegten wir den sechsten Platz. Neben dem Besuch des Vergnügungsparkes in Chorzow war das polnische Pokalfinale zwischen Gornik Zabrze und GKS Katowice noch ein besonderer Höhepunkt unseres viertägigen Aufenthaltes. Wir freuen uns schon darauf, unsere polnischen Freunde zum traditionellen Hallenturnier um den Pokal der Metallwerker im Februar 1987 in Merseburg begrüßen zu können.

Wolfgang Schell, Merseburg,  
Übungsleiter der BSG Stahl

Am 20. Juni fand in Berlin die 11. Tagung des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes statt.

Der Präsident des DFV der DDR, Sportfreund Prof. Dr. Günter Erbach, wertete das Ergebnis der Volkswahlen vom 8. Juni 1986 als ein eindrucksvolles Vertrauensvotum der Bürger der DDR für die Fortsetzung der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik von Partei und Regierung. Auch die Mitglieder des DFV der DDR trugen mit ihrem aktiven Wirken in Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zu diesem Ergebnis bei. Mit ihrer Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front bekundeten sie, auch weiterhin ihre Kräfte für Frieden und Sozialismus, für die umfassende Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED einzusetzen.

Die Vizepräsidenten des DFV der DDR, Sportfreund Dr. Gerhard Dylla und Sportfreund Wolfgang Spitzner, sowie weitere Mitglieder des Präsidiums informierten über die Aus-

## Kommuniqué

wertung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED in ihren Verantwortungsbereichen.

Sportfreund Karl Zimmermann, Generalsekretär des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR, berichtete über die Tätigkeit des Büros des Präsidiums und nahm eine Einschätzung der Meisterschaftsserie 1985/86 vor. Er betonte, daß es in der Saison 1986/87 darauf ankommt, an die guten Ansätze der Herbstserie des vergangenen Spieljahres anzuknüpfen und die getroffenen Maßnahmen in den Klubs, Oberligagemeinschaften und in den Auswahlmannschaften konsequent durchzusetzen. Weiterhin wurde das Präsidium über die Beschlüsse des FIFA-Kongresses in Mexiko-City informiert, an dem eine Delegation des DFV der DDR unter Leitung des Sportfreundes Karl Zimmermann teilgenommen hat.

Das Präsidium nahm eine Be-

richterstattung des Vorsitzenden der Spielkommission, Sportfreund Karl-Heinz Horning, zur Realisierung der Aufgaben in Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Verbandstages des DFV der DDR entgegen.

Das Präsidium bestätigt den Plan der politisch-ideologischen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Wahlen 1986/87 im DFV der DDR. Der Wahlführungsplan orientiert die Mitglieder des Verbandes darauf, durch die Wahlbewegung vor allem zur allseitigen Stärkung der sozialistischen Sportorganisation beizutragen, den Massencharakter von Körperkultur und Sport noch weiter auszubilden, den Leistungs- und Nachwuchssport noch stärker zu entwickeln und eine initiativreiche Vorbereitung des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1987 in

Leipzig zu sichern. In Vorbereitung und Durchführung der Wahlen gilt es, das Niveau der politisch-erzieherischen Arbeit weiter zu erhöhen und den DFV der DDR organisatorisch weiter zu festigen. Entsprechend der Bedeutung und massenpolitischen Wirksamkeit des Fußballsports sind die Wahlversammlungen im engen Zusammenwirken mit den gesellschaftlichen Kräften gewissenhaft vorzubereiten und in ihrem Ergebnis konkrete Arbeitsprogramme für die noch breitere Entwicklung des Fußballsports und die Erhöhung seines Niveaus in allen Altersklassen zu beschließen.

Das Präsidium bestätigte die Auszeichnungsvorschläge mit der Ehrenplakette und der Ehrennadel in Gold des DFV der DDR, den Arbeitsplan des Präsidiums und des Büros des Präsidiums für das 2. Halbjahr 1986.

Präsidium des DFV der DDR

# Mit Argentinien, BRD noch zwei Exweltmeister dabei!



Fußball total bis zum „Geht nicht mehr!“ So begann am Sonnabend das Viertelfinale der XIII. WM. Während es im Achtelfinale lediglich bei der begeisterten Offensivpartie Belgien-UdSSR (4:3) zu einer Verlängerung gekommen war, mußten zum Auftakt der Runde der letzten acht sowohl Frankreich und Brasilien (1:1) als auch die BRD und Mexiko (0:0) zusätzliche 30 Minuten in Anspruch nehmen. Aber auch dann standen die Sieger noch nicht fest, so daß jeweils Elfmeterschießen mit Können und Versagen, Glück und Unglück zugunsten der Equipe tricolore und der DFB-Auswahl entschieden. Beide Begegnungen waren von Spannung und Dramatik gekennzeichnet, dennoch trennten sie hinsichtlich des spielerischen Niveaus Welten. Während Europameister Frankreich und der dreimalige Weltmeister Brasilien hochklassigen, stilvollen Fußball boten, den 120 Minuten Endspielcharakter verliehen und für diese Fußballwerbung Ovationen erteten, glich die Paarung zwischen dem Gastgeber Mexiko und dem zweimaligen Titelträger BRD einer erbitterten Auseinandersetzung (mit zwei Feldverweisen, acht Verwarnungen) und einem abgequälten Kraftakt. Mit Wehmut dachte man danach an die Ausgeschiedenen: Brasilien, Dänemark, UdSSR. Das Duell der Weltmeister von 1966 und 1978 am Sonntag entschieden die Argentinier 2:1 für sich. Sie treffen nun am Mittwoch um den Einzug in das Finale auf die „weißen Teufel“ aus Belgien. Mit Frankreich (58, 82 unter den letzten vier) – BRD (54, 58, 66, 70, 74, 82) gibt es die Neuauflage des 82er Halbfinals, das die BRD im Elfmeterschießen gewann. Argentinien war 1930, 1978 unter den letzten vier, Belgien noch nie.

● Im Achtelfinale spielten:

Mexiko–Bulgarien	2 : 0 (1 : 0)
UdSSR–Belgien	3 : 4 (2 : 2, 1 : 0) n. V.
Brasilien–Polen	4 : 0 (1 : 0)
Argentinien–Uruguay	1 : 0 (1 : 0)
Italien–Frankreich	0 : 2 (0 : 1)
Marokko–BRD	0 : 1 (0 : 0)
England–Paraguay	3 : 0 (1 : 0)
Dänemark–Spanien	1 : 5 (1 : 1)

● Im Viertelfinale spielten:

Brasilien–Frankreich	1 : 1 (1 : 1, 1 : 1) n. V.,
Elfmeterschießen	3 : 4
BRD–Mexiko	0 : 0 n. V.,
Elfmeterschießen	4 : 1
Argentinien–England	2 : 1 (0 : 0)
Spanien–Belgien	1 : 1 (1 : 0, 1 : 1) n. V.,
Elfmeterschießen	4 : 5

● Im Halbfinale spielen:

25. Juni, 20.00 Uhr, Guadalajara:	Frankreich–BRD
25. Juni, 24.00 Uhr, Mexiko-Stadt:	Argentinien–Belgien

● Spiel um Platz 3:

28. Juni, 20.00 Uhr, Puebla:  
Verlierer der beiden Halbfinalspiele

● Finale:

29. Juni, 20.00 Uhr, Mexiko-Stadt:



Gary Lineker:  
Das „1300.“

Zum erstenmal in der WM-Endrundengeschichte gibt es ein zweimaliges Torjubläum. Nachdem der Franzose Jean-Pierre Papin am 1. Juni im dritten Spiel der 86er Runde gegen Kanada das 1200. Tor erzielte, war es am 18. Juni der Engländer Gary Lineker vom FC Everton (links), der sich hinter der Tor-Nr. 1300 mit seinem Namen eintrug. Der 25jährige Stürmer, zweifacher Torschütze an diesem Tag gegen Paraguay, sorgte mit dem Treffer zum 2:0 für die neue Tormarke. Mit dem 1400. Tor ist erst in vier Jahren, bei der Endrunde 1990, zu rechnen.



Alle Blicke richteten sich auf Fernandez von der französischen Elf. Er blieb gegen Torhüter Carlos von Brasilien eiskalt! Rummenigge von der BRD-Auswahl versucht sich unten gegen den Mexikaner Dominguez zu behaupten. Aber die Durchschlagskraft fehlte letztlich beiden Mannschaften.

Fotos: ADN/ZB



## Ein großer Tag für Belgiens Fußball

● 22. Juni: Spanien–Belgien 1:1 (1:0, 1:1) nach Verlängerung; Elfmeterschießen: 4:5

Spanien (blau-rot): Zubizarreta, Gallego, Tomas (ab 46. Senor), Chendo, Camacho, Michel, Victor, Caldere, Julio Alberto, Salinas (ab 64. Eloy), Butragueno – (im 1-3-4-2); Trainer: Munoz.

Belgien (weiß): Pfaff, Renquin, Gerets, Grun, Demol, Vervoort, Scifo, Ceulemans, Vercauteren (ab 106, L. van der Elst), Veyt (ab 84. Broos), Claesen – (im 1-4-3-2); Trainer: Thys.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (DDR), Brummeier (Österreich), Codesal (Mexiko); Zuschauer: 45 000 im Estadio Cuauhtemoc, Puebla; Torfolge: 0:1 Ceulemans (35.), 1:1 Senor (85.); Elfmeterschießen: 1:0 Senor, 1:1 Claesen; Eloy gehalten, 1:2 Scifo; 2:2 Chendo, 2:3 Broos; 3:3 Butragueno; 3:4 Vervoort; 4:4 Victor; 4:5 L. van der Elst; Verwarnungen: Tomas, Caldere sowie Demol, Grun (alle wegen Foulspiels).

Der größte Triumph in der belgischen Fußballgeschichte. Der Vizeeuropameister von 1980 erreichte mit einer großen kämpferischen Leistung und mit bewundernswürdiger nervlicher Stabilität das Halbfinale dieser XIII. Weltmeisterschaft. „Ich wußte, daß ich einen Schuß vom Punkt halte. Es kam nur auf unsere Schützen an“, sprudelte Torwart Pfaff in die Reportermikrofone. Und seine Schützen erwiesen sich beim strapazierenden Elfmeterschießen als locker und treffsicher. Dabei hatten die „Alten“ Gerets und Renquin für diese Nervenprobe die jungen Scifo und Vervoort ins Feuer geschickt. Tiefe Niederlagen dagegen bei den spanischen Akteuren. Mit dem Fehlschuß von Eloy, den Pfaff ohne



Schwierigkeiten meisterte, bahnte sich das Ausscheiden an.

Es war die Partie der Sensationsieger aus dem Achtelfinale, als die Belgier in einem begeisternden Spiel die UdSSR mit 4:3 in der Verlängerung ausschalteten und die Fußballer von der iberischen Halbinsel die Dänen mit 5:1 niederkanterten. Doch beide Vertretungen bewiesen, daß sie zu Recht diese Runde erreicht hatten. Da gab es kein vorsichtiges Taktieren, keine ängstliche Zurückhaltung. Tempohatz war gefragt. Auf der spanischen Seite schien Victor fast mit zwei Lungen ausgestattet zu sein, nicht minder groß war der Aktionsradius von Caldere und Julio Alberto, während die Belgier – wiederum meisterhaft die Absiebsfälle beherrschend – mit ihren Kontern förmlich Nadelstiche in die Hintermannschaft der Blau-Roten setzten.

Vielleicht mitentscheidend, daß die ausgefuchsten Gerets und Renquin dem gefährlichsten Torjäger Butragueno kaum Entfaltungsmöglichkeiten boten, Pfaff mit seiner Umsicht

die heiklen Situationen meisterte. Lange Zeit schienen auch die Belgier mit ihren Weitschußversuchen (Vervoort) nichts auszurichten, doch als Spaniens Libero Gallego eine Flanke von Vercauteren falsch berechnete, war Belgiens Kapitän Ceulemans mit dem Kopf zur Stelle (35.).

Die Spanier diktierten zwar nach dem Wechsel weitestgehend das Geschehen gegen die auf ihre Konterchancen lauenden „weißen Teufel“, aber beinahe wären sie nach einem Musterzug über Claesen–Ceulemans–Veyt aussichtslos in Rückstand geraten (51.), doch Schlußmann Zubizarreta brachte die Hand noch an den Ball. So blieb den Spaniern die Hoffnung erhalten. Senors knallharter Schuß aus gut 25 Metern rettete die Munoz-Schützlinge wenigstens in die Verlängerung. In diesen 30 Zusatzminuten je eine Chance für Caldere (96.) und Grun (112.) – dem Elfmeterspektakel konnten beide Mannschaften nicht ausweichen. Belgien triumphierte, Spanien trauerte nach dramatischem Spiel, das Schiedsrichter Kirschen souverän leitete.

# WM-ENDRUNDE

## Maradona entschied Exweltmeister-Duell

● 22. Juni: Argentinien-England  
2 : 1 (0 : 0)

**Argentinien** (schwarz-blau): Pumpido, Brown, Cucuffo, Ruggeri, Olarticoechea, Giusti, Batista, Buruchaga (ab 76. Tapia), Enrique, Valdano, Maradona — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Bilardo.

**England** (hellblau-weiß): Shilton, G. Stevens (ab 75. Barnes), Butcher, Fenwick, Sansom, Hoddle, Steven, Reid (ab 65. Waddle), Hodge, Beardsley, Lineker — (im 4-4-2); **Trainer:** Robson.

**Schiedsrichterkollektiv:** Ben Naceur (Tunesien), Dotschew (Bulgarien), Ulloa Morera (Kostarika); **Zuschauer:** 100 000 im Estadio Azteca, Mexiko-Stadt; **Torfolge:** 1 : 0, 2 : 0 Maradona (51., 55.), 2 : 1 Lineker (81.); **Verwarnungen:** Enrique sowie Fenwick (beide wegen Foulspiels).

len Zweikampfsituationen das Leder, unkontrolliert geschlagen, im englischen Strafraum hochstieg. Maradona und Shilton sprangen gemeinsam, der argentinische Star nahm die Hand in Kopfhöhe zur Hilfe, was sowohl dem Referee als auch dem Linienrichter entging, und die Führung war perfekt. Für Minuten in der Abwehrarbeit unsicher, mußten die Engländer kurz danach das 0 : 2 hinnehmen. Diesmal bewies Maradona seine wahre Klasse. Sein Sturmlauf von halbrechter Position mit abschließendem Schuß war unaufhaltsam.

Zwar bäumten sich die disziplinierten Engländer nun sichtlich auf, gingen voll in die Offensive und brachten mit Waddle von Tottenham und Barnes von Watford zwei Stürmer aufs Feld. Doch Hoddles Scharfschuß parierte Pumpido (69.), ebenso Butchers Kopfball (77.). Neun Minuten vor dem Abpfiff kam dann Lineker nach gefühlvoller Flanke von Barnes per Kopf doch noch zu seinem Tor. Englands Anschluß verließ dem Kampf noch dramatische Akzente, mobilisierte auch bei den Argentinern die letzten Reserven. Der Beweis: Ein Pfostenschuß. Nochmal ein Lineker-Kopfball nach Barnes-Eingabe (88.) ließ die Briten hoffen, eine Verlängerung zu erreichen. Aber es blieb beim knappen Vorsprung des Weltmeisters von 1978.

In der WM-Endrundenchronik damit der erste Erfolg der Argentinier über die Engländer, die 1962 im chilenischen Rancagua in der Vorrunde 3 : 1 und 1966 in London-Wembley im Viertelfinale 1 : 0 erfolgreich geblieben waren.

Michels, Coach der niederländischen Nationalelf, den allgemeinen Eindruck.

Tatsächlich gelang es den Südamerikanern zunächst eindrucksvoll, sich in der spielvorbereitenden Zone bei geschickter Kräftekonzentration in Szene zu setzen, dann aber auch wie beim 1 : 0 durch den glänzend freigespielten Careca mit entsprechendem Tempo zuwachs am Strafraum des Gegners Vorteile zu erreichen. Müllers Pfostenschuß (33.) brachte die Franzosen hart an die Grenze eines wahrscheinlich folgenreichen Rückstandes. „Aber wir blieben den Brasilianern nichts schuldig, bespielten und überraschten sie mit ständigen Positionsverlagerungen und der Dynamik des rechts immer wieder in die Spitze ziehenden Amoros“, charakterisierte Henri Michel den in keiner Phase ausrechenbaren Stil seiner Elf. Halblinks in den freien Raum laufend war Platini schließlich auch im richtigen Augenblick zur Stelle, um den Ball seelenruhig über die Linie zu drücken.

Vorübergehend „stand“ das Spiel nach Wiederbeginn, aber das war nur die Ruhe vor dem nun einsetzenden Sturm. Die Höhepunkte jagten sich förmlich bis hin zur 74. Minute, da Zico nach Foul von Bats am durchlaufenden Branco zum Strafstoßpunkt schritt, vom Torhüter der Equipe Tricolore aber regelrecht entnervt wurde. Beiderseitige Entscheidungsfreude blieb unbelohnt; auch in der nun bei einigen Akteuren (Dr. Socrates) Tribut fordernden 30minütigen Verlängerung. Nach Zico versagten im Elfmeterduell zwei weitere Stars ihrer Mannschaften: zunächst Dr. Socrates, dann auch der über sein Mißgeschick fassungslose Platini. Fernandez wurde zum Helden der Begegnung.



**Rechts: Edinho, Brasiliens Stopper, blockt Frankreichs Sturmspitze Rocheteau ab. Unten Briegel (BRD) in typischer Haltung gegen Mexiko im Vorwärtsgang. Daneben Schumacher, der zwei Elfmeter parierte und den Sieg damit sicherstellte.**



**W**eitgehend Druck der Argentinier in der Hälfte der Engländer und deren Taktik, die Südamerikaner kommen zu lassen, um daraus Kontext zu entwickeln — dieses Bild bot sich in den ersten 45 Minuten der ebenfalls mit großer Spannung erwarteten Begegnung. Während die Briten lediglich in der 13. Minute zu einer Chance kamen, als River-Plate-Torwart Pumpido bei einem „Ausflug“ ausrutschte und Beardsley aus spitzem Winkel an das Außenetz schoß, vermochten sich die Argentinier aus ihrer offensichtlichen Überlegenheit und Beweglichkeit auch nur zwei Möglichkeiten zu schaffen, Maradonas Freistoß verfehlte das Tor Shiltons, und auch Valdano blieb der Erfolg versagt. Das Zusammenspiel beider, vor allem jedoch Maradonas Dribblings im Sprinttempo schufen gelegentliche Verwirrung in der englischen Dekkung.

Sechs Minuten waren nach der Pause gespielt, als aus einer der vie-



## In jeder Hinsicht endspielwürdig!

● 21. Juni: Brasilien-Frankreich  
1 : 1 (1 : 1, 1 : 1) n. V., Elfmeterschießen 3 : 4.

**Brasilien** (blau-gelb): Carlos, Edinho, Josimar (ab 91. Silas), Julio Cesar, Branco, Alemao, Dr. Socrates, Elzo, Junior, Müller (ab 72. Zico), Careca — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Santana.

**Frankreich** (weiß-blau): Bats, Amoros, Bossis, Battiston, Tusseau, Giresse (ab 84. Ferreri), Tigana, Platini, Fernandez, Stopyra, Rocheteau (ab 99. Bellone) — (im 4-4-2); **Trainer:** Michel.

**Schiedsrichterkollektiv:** Igna (Rumänien), Christov (CSSR), Nemeth (Ungarn); **Zuschauer:** 68 000 im Estadio Jalisco, Guadalajara; **Torfolge:** 1 : 0 Careca (16.), 1 : 1 Platini (41.). — **Verwarnungen:** keine; **Elfmeterschießen:** Socrates gehalten, 0 : 1 Stopyra, 1 : 1 Alemao, 1 : 2 Amoros, 2 : 2 Zico, 2 : 3 Bellone, 3 : 3 Branco, Platini verschossen, Julio Cesar Pfosten, 3 : 4 Fernandez.

**S**uperfußball, wie wir ihn bei dieser Endrunde möglicherweise nicht noch einmal erleben! „Brasilien braucht die Herausforderung und wird sie annehmen“, so Trainer Tele Santana mit aller Zuversicht in die individuelle wie kollektive Steigerungsfähigkeit seiner Schützlinge. Die „mit Abstand stärkste Mittelfeldreihe aller hier in Mexiko vertretenen Mannschaften zu neutralisieren“, war Kernstück seiner taktischen Überlegungen. Im zumeist offenen, von hoher spielerischer Klasse geprägten Schlagabtausch demonstrierten Dr. Socrates, Elzo, Junior und später Zico auf der einen sowie Platini, Tigana, Giresse und Fernandez auf der anderen Seite dabei ihr überragendes Können mit wunderbar anzusehenden, fließenden Kombinationen. „Wir behalten diese Partie deshalb vor allem in bester Erinnerung, weil Technik und Attraktivität hoch über Kampf und Tempo standen“, formulierte Rinus

## Die „Elfer“ waren der einzige Ausweg

● 21. Juni: BRD-Mexiko 0 : 0 n. V., Elfmeterschießen 4 : 1

**BRD** (schwarz-weiß): Schumacher, Jakobs, Förster, Brehme, Berthold (ab 66. Feldverweis), Eder (ab 114. Littbarski), Matthäus, Magath, Briegel, Rummenigge (ab 58. D. Hoeneß), Allofs — (im 1-2-5-2); **Trainer:** Beckenbauer.

**Mexiko** (weiß-grün): Larios, Quirarte, Servin, F. Cruz, Amador (ab 70. J. Cruz), Espana, Munoz, Negrete, Boy (ab 32. De los Cobos), Aguirre (ab 100. Feldverweis), Sanchez — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Milutinovic.

**Schiedsrichterkollektiv:** Diaz Palacio (Kolumbien), Snoddy (Nordirland), Bambridge (Australien); **Zuschauer:** 46 000 im Estadio Universitario, Monterrey. — **Verwarnungen:** Aguirre, Quirarte, De los Cobos (alle wegen Foulspiels), Servin (wegen Tretns), Sanchez (wegen Reklamierens) sowie Allofs, Förster (beide wegen Foulspiels) und Matthäus (wegen grober Unsportlichkeit); **Feldverweise:** Berthold (wegen Schlagens) und Aguirre (wegen Foulspiels); **Elfmeterschießen:** 1 : 0 Allofs, 1 : 1 Negrete, 2 : 1 Brehme, Quirarte gehalten, 3 : 1 Matthäus, Servin gehalten, 4 : 1 Littbarski.

**D**ie Gunst der Massen ist keine Zaubersformel für unaufhaltsamen Aufstieg — mit dem dreifachen Weltmeister Brasilien ging der Buchmacher-Favorit, mit Gastgeber Mexiko der Außenseiter-Geheimtip k. o. Zwischen den Spielen in Guadalajara und Monterrey lagen Welten!

Psychologisch sprach für die Mittelamerikaner sowohl der imaginäre „13. Spieler“ (das frenetische Publikum) als auch die Tatsache, in den bisherigen drei Heim-Länderspielen gegen den Vizeweltmeister von 1982 nicht verloren zu haben (1968 0 : 0, 1977 2 : 2, 1985 2 : 0). Hitze, Schwüle, Luftfeuchtigkeit gingen dagegen den Mexikanern ebenso an die körperliche Substanz wie ihren Gegnern. Im gesamten Turnierver-

lauf hatten die Milutinovic-Schützlinge konditionell am wenigsten überzeugt. Gegen eine vorwiegend defensiv und kämpferisch orientierte BRD-Elf, die spieltechnisch erneut unter kultivierten Ansprüchen blieb und keinen Zugang zu kombinatorischem Fußball fand, machten die Grün-Weißen das Spiel. Härte, Einsatz, Willensqualitäten (Servin, Negrete, Aguirre, Quirarte) standen hoch im Kurs. Bedenklich dagegen die geringe Durchschlagskraft, „die Tempomonotonie ohne Rhythmuswechsel“ (so Rinus Michels, Technischer Direktor des holländischen Verbands) und Freistoßstandards ohne Irritationen für Schumacher, Jakobs oder Förster. Stürmer-Idol Sanchez war nur ein Namensträger, wie übrigens Rummenigge und der erstmals eingewechselte Hoeneß (Torjäger Völler fehlte verletzt). 7 : 7 Torschüsse — wobei Larios (83. gegen Allofs) und Schumacher (86. gegen Servin) nur zweimal ernsthaft geprüft wurden — und 8 : 4 Ecken waren Indizien für die grassierende Harmlosigkeit. Chancen wurden nicht herausgespielt. Mexikos auf mehreren Schultern lastenden Angriffsbemühungen scheiterten an der gegnerischen Cleverness, am aufmerksamen Stellungsspiel von Jakobs und Eder.

„Wir erlagen dem nervlichen Druck. Unsicherheiten machten sich breit“, resümierte Mexikos „Chef“ Velibor Milutinovic, enttäuscht über die vertane Gelegenheit, zum erstenmal das Halbfinale zu erreichen. „Nicht die bessere, die glücklichere Mannschaft gewann nach offenem Schlagabtausch“, artikulierte Franz Beckenbauer. Die „kältere“ vor allem, was im Elfmeterschießen offenbar wurde. Nur damit konnte der Krampf entschieden werden.



Zu unserer Achtelfinal-Bildserie. Nebenstehend: Dr. Socrates (Brasilien) im Zweikampf mit dem Polen Karas. Oben von links: Bulgariens Kostadinow stoppt den Mexikaner Sanchez, daneben Englands 2:0 durch Beardsley gegen Paraguays Schlußmann Fernandez. Darunter von links: Die Entscheidung für Argentinien gegen Uruguay durch Pasculli, der Alvez aus Nahdistanz überwindet. Daneben eines der insgesamt vier Butragueno-Tore Spaniens im Vergleich mit Dänemark. Fünfmal schlug es hinter Hoegh ein.



## Lineker, Beardsley und britische Tugenden

● 18. Juni: England-Paraguay 3:0 (1:0)

England (dunkelblau-weiß): Shilton, G. Stevens, Butcher, Martin, Sansom, Hoddie, Steven, Reid (ab 57. A. Stevens), Hodge, Beardsley (ab 84. Hateley), Lineker — (im 4-4-2); Trainer: Robson.  
Paraguay (weiß-rot/weiß): Fernandez, Torales (ab 64. Guash), Delgado, Zabala, Schettina, Ferreira, Romero, Nunes, Canete, Cabanas, Mendoza — (im 4-4-2); Trainer: Re.  
Schiedsrichterkollektiv: Al-Sharif (Syrien), Ponnet (Belgien), Al-Shanar (Saudi-Arabien); Zuschauer: 99 000 im Estadio Azteca, Mexiko-Stadt; Torfolge: 1:0 Lineker (31.), 2:0 Beardsley (57.), 3:0 Lineker (72.). — Verwarnungen: Martin (wegen unsportlichen Verhaltens), Hodge (wegen Foulspiels), Nunes (wegen Reklamierens).

Von einer „disziplinierten Leistung über 90 Minuten“ sprach Englands Trainer Bobby Robson, seit 1982 im Amt, und strahlte nach dem Abpfiff im Azteken-Stadion. In typisch britischer Manier, alle Tugenden des Fußball-Mutterlandes in die Waagschale werfend, setzte sich die Kombination der Spieler von Southampton, Everton, Arsenal, Ipswich, West Ham United, Tottenham, Aston Villa, Newcastle und einem „Ausländer“ (Hateley/AC Mailand) über die am Ende tief enttäuschten Paraguayer hinweg. Eine halbe Stunde lang machten die Südamerikaner den Eindruck, als würden sie ihre Ambitionen auf das Viertelfinale geltend machen. Ca-

banas Konterzüge, Mendozas Solo, ein erfolgverheißender Schuß von Cañete, der auch später noch des öfteren das Tor Shiltons anvisierte, all das sah beweglich, technisch gut aus.

Aber schon in dieser Phase zeigte sich Englands hervorragende Abwehrarbeit, allen voran der Hüne Butcher und der unerbitliche Martin. Und aus der Verteidigung heraus ging es blitzschnell über die torgefährlichen Mittelfeldspieler Hoddie und Hodge nach vorn. Beardsley und Lineker stürmten schon vor dem 1:0 in die Räume und bereiteten dem vollbärtigen Delgado und Zabala Sorgen. Die Führung durch Lineker, der nach einer scharfen Eingabe von Hoddie und nochmaliger Vorlage von Hodge seinen Tor-Spürsinn bewies, brachte die Männer um Romero und Nunes von ihrer Linie ab. Vor der Pause war es noch zweimal Lineker, der dem diesmal nicht so souveränen, dafür aber des öfteren hektisch-undisziplinierten Fernandez im Tor das Fürchten lehrte.

Zehn Minuten nach Wiederbeginn erhöhte Beardsley im Nachschuß auf 2:0. Als wenig später Cabanas im englischen Strafraum von Martin festgehalten wurde, der ansonsten gut leitende Al-Sharif aber nicht auf den Strafstoßpunkt zeigte, (2:1 — Was dann?), wurde die Partie härter und dramatischer. Lineker krönte schließlich die clevere Leistung des Siegers mit einem weiteren Tor.

## Nicht nur das Ergebnis verblüffte

● 18. Juni: Spanien-Dänemark 5:1 (1:1)

Spanien (blau-rot): Zubizarreta, Gallego, Tomas, Goicoechea, Julio Alberto, Michel (ab 84. Francisco), Camacho, Victor, Caldere, Salinas (ab 46. Eloy), Butragueno — (im 1-3-4-2); Trainer: Munoz.  
Dänemark (weiß-weiß/rot): Hoegh, M. Olsen, Busk, I. Nielsen, Andersen (ab 61. Eriksen), Berggreen, Bertelsen, Lerby, J. Olsen (ab 71. Mölby), Elkjaer-Larsen, Laudrup — (im 1-3-4-2); Trainer: Piontek.  
Schiedsrichterkollektiv: Keizer (Niederlande), Dotschew (Bulgarien), Ben Naceur (Tunesien); Zuschauer: 38 000 im Estadio La Corregidora, Queretaro; Torfolge: 0:1 J. Olsen (33., Foulschloß), 1:1, 2:1 Butragueno (43., 57.), 3:1 Goicoechea (70., Foulschloß), 4:1, 5:1 Butragueno (80., 89., Foulschloß); Verwarnungen: Goicoechea, Michel (beide wegen Foulspiels), Camacho (wegen Reklamierens), Andersen (wegen Foulspiels).

Lediglich dreimal findet man die Begegnung Spanien-Dänemark in den Annalen internationaler Meisterschaften. Jedesmal behaupteten sich die Iberer. Das war so 1920 in der Vorrunde des Olympiaturniers von Antwerpen (1:0), 1974/76 in der EM-Qualifikation (2:0, 2:1) und 1984 im EM-Halbfinale in Frankreich (1:1 n. V., 5:4 Elfmeterschießen). Auch bei der WM-Premiere der beiden Kontrahenten änderte sich an dieser Tatsache nichts. Nur, daß die Spanier diesmal im wahrsten Sinne des Wortes triumphierend vom Rasen gingen. 5:1 — ein verblüffen-

des Resultat, und der Gedanke spielte schon eine Rolle: Wenn die Dänen etwas machen, dann richtig, siehe 6:1 gegen Uruguay.

Das Ergebnis in Queretaro, wo nordländische Zweckmäßigkeit und Unbekümmertheit mit dem Sinn für modernes Spiel und spanische ausgeklügelte Taktik und den Betrachter nahezu überraschendes offensives Tempospiel aufeinandertrafen, fiel sicherlich zu hoch aus. Vier Tore schlechter waren die Dänen nicht. Sie sahen sich jedoch diesmal einer ungewohnten Situation gegenüber: Die Spanier störten im Mittelfeld energisch, fingen die Dänen mit Goicoechea, Gallego, Camacho, Tomas und dem sehr dynamischen Julio Alberto immer wieder ab. Um dann ihrerseits, dirigiert vom überragenden Michel, über Real-Mittelstürmer Butragueno, wie mit dem Messer in dänische Butter zu stoßen.

Zeitweise glich die Partie einem offenen Schlagabtausch mit Zweikämpfen und Torszenen in Hülle und Fülle. Als für Pionteks Elf alles noch zum besten stand, J. Olsen Gallegos Strafraumfoul an Berggreen zur Führung genutzt hatte, war es ausgerechnet der Torschütze, dem ein folgenschwerer Fehlpaß unterlief. Den Butragueno eiskalt mit dem 1:1 bestrafte. Dieser Treffer stachelte die Rot-Blauen an, die zweimal nur auf Kosten von Strafstoßen gestoppt werden konnten. Einhelliges Urteil der Experten: Nach dem 4:3-Hit Belgien-UdSSR das zweite hochklassige Spiel des Achtelfinales.

## Die Dramatik der 120 Spielminuten

Über das am vergangenen Sonntag 24.00 Uhr (MEZ) ausgetragene Achtelfinalspiel zwischen der UdSSR und Belgien berichteten wir bereits im größten Teil unserer letzten Ausgabe ausführlich. Wir tragen deshalb für alle jene, die nicht in den Besitz der aktualisierten Nummer kamen, die statistischen Zahlen und Fakten nach.

Belgiens 4:2 durch Claesen gegen die UdSSR. Siegesjubiläum bei den Torschützen Ceulemans und Scifo.

● 15. Juni: UdSSR-Belgien 3:4 (2:2, 1:0) nach Verlängerung

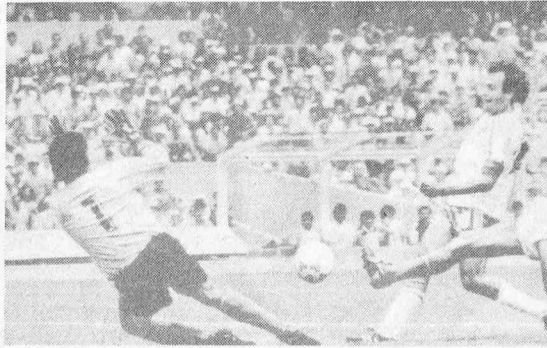
UdSSR (weiß): Dassajew, Bessonow, Bal, Kusnezow, Demjanenko, Jakowenko (ab 79. Jewtuschenko), Jaremtschuk, Sawarow (ab 72. Rodionow), Alejnikow, Belanow, Raz — (im 1-3-4-2); Trainer: Lobanowski.  
Belgien (rot): Pfaff, Renquin, Gerets (ab 113. L. van der Elst), Demol, Vervoort, Grun (ab 100. Clijsters), Scifo, Ceulemans, Vercauteren, Veyt, Claesen — (im 1-3-4-2); Trainer: Thys.  
Schiedsrichterkollektiv: Fredriksson (Schweden), Sanchez (Spanien), Socha (USA); Zuschauer: 20 000 im Estadio Nou Camp, Leon; Torfolge: 1:0 Belanow (28.), 1:1 Scifo (56.), 2:1 Belanow (71.), 2:2 Ceulemans (77.), 2:3 Demol (102.), 2:4 Claesen (108.), 3:4 Belanow (110., Foulschloß). — Verwarnungen: Renquin (wegen Treten).



# WM-ENDRUNDE



Fotos: ADN/ZB



Platinis erster Treffer bei dieser Endrunde! Im Bild links überwindet Frankreichs Kapitän den italienischen Torhüter Galli. Der Titelverteidiger leistete beim 0:2 erstaunlich schwachen Widerstand. In der Szene rechts kommen Förster von der Auswahl der BRD und Marokkos Spielmacher Bouderbala nach einem hart geführten Zweikampf zu Fall.



## Sieger locker und dynamisch zugleich

● 17. Juni: Frankreich-Italien  
2:0 (1:0)

Frankreich (blau-weiß): Bats, Ayache, Bossis, Battiston, Amoroso, Giresse, Tigana, Fernandez (ab 74. Tusseau), Platini (ab 85. Ferreri), Rocheteau, Stopyra — (im 4-4-2); Trainer: Michel.

Italien (weiß-blau): Galli, Scirea, Bergomi, Vierchowod, Cabrini, de Napoli, Conti, Bagni, Baresi (ab 46. di Gennaro), Altobelli, Galderisi (ab 58. Vialli) — (im 1-3-4-2); Trainer: Bearzot.

Schiedsrichterkollektiv: Esposito (Argentinien), Diaz (Kolumbien), Martinez (Uruguay); Zuschauer: 70 000 im Olympiastadion, Mexiko-Stadt; Torfolge: 1:0 Platini (15.), 2:0 Stopyra (57.). — Verwarnungen: Ayache (wegen gestreckten Beins), de Napoli, di Gennaro (beide wegen Tretens).

Enzo Bearzot gestand seinen taktischen Fehler nicht direkt ein, ließ ihn in der Enttäuschung über das Ausscheiden aber anklagen: „Uns fehlten im Mittelfeld Akteure mit strategischen Fähigkeiten. In dieser Zone dominierte Frankreich klar“, so der Teamchef der Squadra Azzurra. Reine Defensivspieler wie der gegen Platini letztlich auf verlorenem Posten stehende und zur Halbzeit gegen di Gennaro ausgewechselte Baresi oder auch Bagni paßten absolut nicht ins Konzept einer geschmeidigen Spielführung. „Erst recht nicht nach dem baldigen 0:1-Rückstand, der uns zur Aufgabe

vorsichtigen Taktierens zwang“, wie der oft allein auf weiter Flur und schließlich zur Wirkungslosigkeit verurteilte Bruno Conti ehrlich-kritisch eingestand.

„Wir übersprangen eine psychische Barriere, fanden unseren Rhythmus schnell, kontrollierten den Ablauf jederzeit.“ Frankreichs Henri Michel wartete zwar auch diesmal vergeblich darauf, einen zu Hochform auflaufenden Platini zu sehen, war aber zu Recht von der harmonischen Partie seiner Elf angetan. Spielerische Lockerheit (Tigana, Giresse) stimmte mit Dynamik (erstklassig Fernandez) über weite Phasen überein. In der Abwehr klappte die Aufgabenteilung zwischen kompromißlosem Zweikampfverhalten (Bossis, Battiston) gegen die durchgängig in ihrer Bewegungsfreude entscheidend eingeebte Doppelspitze Altobelli („es war letzter Einsatz für Italien“) und Galderisi und risikofreudigen Offensivaktionen der Außenverteidiger ebenfalls fehlerfrei.

„Daß der Gegner auch nach dem 0:1 nicht in der Lage war, von tempoverschleppenden Kombinationen abzugehen, überraschte uns“, charakterisierte Michel Platini später den relativ einseitigen Ablauf des Geschehens. Sein 40. Tor für die „Equipe Tricolore“ saß offenbar wie ein Stachel tief im Fleisch jedes einzelnen Italieners. Der Titelverteidiger blieb bis zum Schluß gehemmt.

## Gedämpfte Samba, exquisite Treffer

● 16. Juni: Brasilien-Polen  
4:0 (1:0)

Brasilien (blau-gelb): Carlos, Josimar, Julio Cesar, Edinho, Branco, Alemao, Dr. Socrates (ab 70. Zico), Junior, Elzo, Müller (ab 74. Silas), Careca — (im 4-4-2); Trainer: Santana.

Polen (weiß-rot): Mlynarczyk, Wojcicki, Przybys (ab 60. Furtok), Majewski, Ostrowski, Karas, Urban (ab 83. Zmuda), Tarasiewicz, Boniek, Dzekanowski, Smolarek — (im 1-3-4-2); Trainer: Piechniczek.

Schiedsrichterkollektiv: Roth (BRD), Marquez (Mexiko), Snoddy (Nordirland); Zuschauer: 45 000 im Estadio Jalisco, Guadalajara; Torfolge: 1:0 Dr. Socrates (29., Foulschloß), 2:0 Josimar (55.), 3:0 Edinho (78.), 4:0 Careca (83., Foulschloß). — Verwarnungen: Edinho (wegen Spielverzögerung bei der Mauerbildung) sowie Dzekanowski und Smolarek (beide wegen Foulspiels).

Mit einer Viertelstunde Druckfußball ist vielleicht eine Klubelf, aber nicht Brasilien aus den Angeln zu heben, machte Polens „Chef“ Antoni Piechniczek aus seinem Herzen keine Mördergrube. Er hatte die „Steher“ Komornicki, Pawlak und Matysik durch die frischen Karas (25-Meter-Lattenschuß/11.), Tarasiewicz (Pfostenflanke/2.) und Przybys ersetzt. Zum erstenmal gerieten die „Canarios“ unter Druck. „In dieser Phase behielt vor allem Julio Cesar die Übersicht“, unterstrich Tele Santana die Klasse-Partie des 22jährigen Guarani-Vorstoppers, wahrscheinlich des besten des „Mun-

dials“ überhaupt. Die 90 ansehenswerten Minuten im Glutofen des „Jalisco“ lenkte vornehmlich Schiedsrichter Roth (kein Situationsgefühl, irritierende Einseitigkeit) in die für Brasilien gewünschten Bahnen. Carecas klassische „Schwalbe“ drakonisierte er als Strafstoß. Dr. Socrates verwandelte aus dem Stand! Danach tanzte der dreifache Weltmeister zwar auch weiterhin eine gedämpfte Samba, brachte Liebling Zico wiederum erst in den letzten 20 Minuten, doch wer bei Brasilien Temposchärfe vermißt, darf andererseits die Variabilität der Stellungsspiel-Künstler nicht übersehen. Botafogo-Rechtsverteidiger Josimar schoß in seinem zweiten Spiel sein zweites Tor — und erneut aus unmöglichem spitzen Winkel! —, den dritten Treffer besorgte Udine-Libero Edinho nach einem blitzschnellen Konter mit Careca, der das „Planspiel“ mit dem 4:0 abschloß. Übrigens: der Socrates-Treffer war Brasiliens 40. Endrundentreffer überhaupt! Kein Wunder, daß der Titelaspirant nun dem Viertelfinal-Match mit Europameister Frankreich (1958 unterlagen die „Gallischen Hähne“ im WM-Halbfinale in Stockholm 2:5) mit Rieseninteresse entgegenseht.

Die 0:4-Abfuhr glich zwar für Polen keinem Debakel, ein einziges Tor in vier Spielen (bei der „España '82“ noch 13 nach 7 Spielen und WM-Bronze), untermalt jedoch unmißverständlich, wo der Hase im Pfeffer lag.

## Nur Deckungsschemen stimmten diesmal

● 17. Juni: Marokko-BRD  
0:1 (0:0)

Marokko (rot): Zaki, Khalifa, Bouyahjaoui, Oudani, Lemriss, Haddaoui, Dolmy, Bouderbala, Timoumi, Krimau, Khairi — (im 4-4-2); Trainer: Faria.

BRD (schwarz-weiß): Schumacher, Jakobs, Förster, Eder, Berthold, Matthäus, Magath, Briegel, Rummenigge, Völler (ab 46. Littbarski), Allofs — (im 1-2-4-3); Trainer: Beckenbauer.

Schiedsrichterkollektiv: Petrovic (Jugoslawien), Brummeier (Österreich), Nemeth (Ungarn); Zuschauer: 22 000 im Estadio Universitario, Monterrey; Tor-schütze: 0:1 Matthäus (88.). — Verwarnungen: Lemriss, Khalifa (beide wegen Tretens).

Er habe darauf spekuliert, die BRD müde zu spielen und sie dann in der Verlängerung mit zwei frisch eingewechselten Akteuren in die Knie zu zwingen, erläuterte Marokkos brasilianischer Trainer Jose Faria die gegenüber den Vorrundentreffen (Portugal) in der Offensivfreude spürbar abfallende Leistung seiner Schützlinge. Die Passagen langen, zeitverzögernden Ballhaltens aufzulösen, schnelle und schußentschlossene Stürmer wie Khairi oder Krimau in die Spitze zu treiben, gehörte diesmal nicht zum taktischen Repertoire. In der Hitze von Monterrey (fast 40 Grad) waren Be-

wegungsarmut und Einfallslosigkeit die beiderseits dominierenden Merkmale.

Erstmals bei dieser Endrunde im Angriff mit der Wunschformation antretend, besaß Rummenigge die besten Chancen, um aus überwiegend sporadisch vorgetragenen Aktionen der BRD schon früher die Entscheidung zu erzwingen. „Dennoch war für die nächsten Aufgaben wichtig für mich, daß er kräftemäßig durchhielt“, lautete das Urteil von Trainer Franz Beckenbauer. Ihm kam es in erster Linie darauf an, die Triebkräfte der Nordafrikaner (Timoumi, Bourderbala) zu neutralisieren, Förster und Eder konsequent gegen die sich allerdings nur selten energisch nach vorn schiebenden Angreifer operieren zu lassen. In dieser Hinsicht gingen die Überlegungen schließlich auch auf.

Genugtuung am Ende wohl allein bei Matthäus über das Freistoß-Siegestor, „weil ich mich damit zugleich für meinen Fehler im Treffen gegen Uruguay schadlos halten konnte“, wie der Schütze kommentierte. Er ließ tragen, behäbigen Fußball allerdings nicht in Vergessenheit geraten. Und auf der Suche nach einem Regisseur überdurchschnittlichen Formats blieb die BRD trotz Magaths Bemühen erneut auf halbem Wege stehen. Aber Spielgestalter waren an diesem Tag offenbar auch nicht ernsthaft gefragt...

## Maradonas Absage an den „Kleinkrieg“

● 16. Juni: Argentinien-Uruguay  
1:0 (1:0)

Argentinien (schwarz-himmelblau): Pumpido, Brown, Cucuffo, Ruggeri, Garre, Glusti, Batista (ab 86. Olarticochea), Buruchaga, Maradona, Pasculli, Valdano — (im 1-3-4-2); Trainer: Bilardo.

Uruguay (weiß): Alvez, Acevedo (ab 61. Ruben Paz), Bossio, Gutierrez, Rivero, Barrios, Santin, Perreira, Francescoli, Ramos, Cabrera (ab 46. Da Silva) — (im 1-3-4-2); Trainer: Borras.

Schiedsrichterkollektiv: Agnolin (Italien), Courtney (England), da Silva (Portugal); Zuschauer: 30 000 im Estadio Cuauhtemoc, Puebla; Torschütze: 1:0 Pasculli (42.). — Verwarnungen: Garre (Sperrn ohne Ball), Brown sowie Francescoli, Acevedo, Da Silva (alle wegen Foulspiels), Bossio (wegen Reklamierens).

Die Fronten waren klar: im Weltmeister-Duell mußten die ersten Südamerikaner auf der Strecke bleiben. Die „Gachos“ oder die „Celestes“? Im Cuauhtemoc von Puebla ging schon vorher die Angst um, zerhackten Fußball mit ausufernder Brutalität (speziell bei den „Urus“) serviert zu bekommen. Es war Luigi Agnolin, aus dem italienischen Bassano del Grappa stammend, zu danken, daß er den „Kleinkrieg“ (29:31 Freistöße) eingrenzte. Er wenigstens besaß Niveau, was ansonsten nur noch Diego Maradona, Argentinien Spiritus rector, nachgesagt werden kann. Er war der Meister, alle an-

deren auf dem Feld nicht einmal Zauberlehrlinge!

Am 30. 7. 1930, im 1. WM-Endspiel überhaupt, standen sich die „Erbfeinde“ im einzigen Weltmeisterschaftsspiel Aug in Aug gegenüber.

Im neuerbauten „Centenario“ von Montevideo siegte Gastgeber Uruguay mit 4:2 (1:2). Der Fußball von damals muß besser, attraktiver gewesen sein, denn was die Nachfahren der Della Torre, Paternoster, Monti, Varallo, Stabile auf argentinischer und Nasazzi, Andrade, Scaroni, Castro und Cea auf uruguayischer Seite am vorletzten Montag in Mexiko in petto hatten, war dürftig über alle Maßen. Eng und enger, prinzipiell durch die Mitte, kein rasantes Flügelspiel, die gleichen Spielanlagen mit Sicherheitsbetonung, tempoarm und ohne Übersicht — so verstanden sie Fußball. Jede Möglichkeit, unbedrängt einen freistehenden Mann exakt anzuspielen, war ihnen zuwider. In den Gegner hinein zu dribbeln, den Zweikampf zu provozieren, kostbare Zeit im Gestocher zu vergeuden, das alles war makaber. Folgerichtig fiel so auch der spielentscheidende Treffer, als sich Acevedo im Strafraum-Hick-Hack als Vorlagengeber betätigte.

Argentinien siegte auf Grund der größeren Chancen für Maradona (Latte/21.), Valdano, Pasculli und Buruchaga verdient. Uruguays Aufbäumen in der Schlußphase initiierte der auf die Tribüne verbannte Trainer Omar Borras (mit Sprechfunk ohne zählbaren Erfolg).

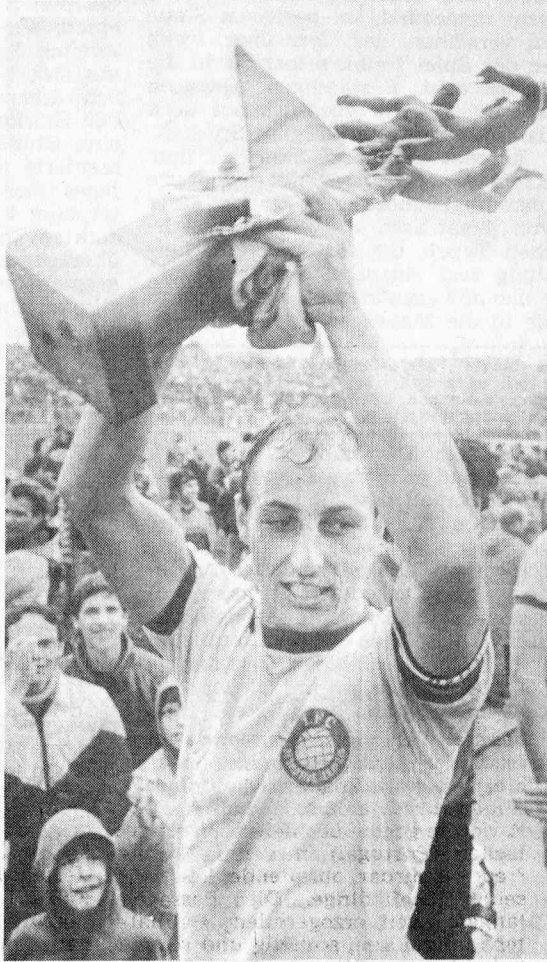
# POKALSIEGER-WÜRDIGUNG

## In die Pflicht genommen



Drei, die sich im Pokalwettbewerb mehrfach als Torschützen auszeichneten: Kühn, Richter, Altmann. Rechts Kapitän Baum nach dem Cupgewinn im Berliner Stadion der Weltjugend. Altmanns Solo zum 1:0 gegen den 1. FC Union Berlin (unten) leitete den klaren Lok-Sieg ein. Koenen, Richter sind die weiteren Akteure.

Fotos: Thonfeld (2), Dallü



Ende gut, alles gut? Der 1. FCL machte sich dieses Sprichwort nach dem Triumph im FDGB-Pokal und der eine Woche zuvor errungenen DDR-Vizemeisterschaft aus gutem Grund nicht zu eigen: Die hinter ihm liegende Saison war alles andere als unproblematisch. Erst in der 2. Hälfte der Saison fanden die Messestädter die ihrer individuellen Klasse durchaus angemessenen Leistungsnormen. Von diesem ehrlich-kritischen Zugeständnis war deshalb auch das Gespräch gekennzeichnet, das unser Redaktionsmitglied DIETER BUCHSPIESS mit den beiden Trainern HANS-ULRICH THOMALE und GUNTER BÖHME führte. Es wird unserer oben gewählten Schlagzeile gerecht.

● Sind Freude und Genugtuung über die in der vergangenen Saison erreichten Erfolge ungeteilt oder hinterläßt sie vielleicht hier und da auch ein zwiespältiges Gefühl?

**Thomale:** Es ist korrekt, die Frage so abzuwägen. Tatsächlich standen wir lange Zeit zu Recht in der Kritik ob unserer mäßigen Leistungen, die uns in der 1. Halbserie vorübergehend sogar ins Mittelfeld abfallen ließen. Wir rangen da zunächst vergeblich um eine klare spielerische Konzeption, boten vor allem auswärts indiskutable Leistungen. In dieser Situation gab es nur eine Alternative: Über aufgetretene Probleme ehrlich sprechen, sie bis hin zu Einzelgesprächen klären. Den Spielern galt es verständlich zu machen, sich bis zum letzten zu engagieren, im wahrsten Sinne des Wortes durchzuziehen. Ich bin glücklich darüber, daß es uns gelang.

**Böhme:** Es gab Phasen, da befanden wir uns auf einem ganz schmalen Grat, mußten sogar befürchten, in die Mittelmäßigkeit gestürzt zu werden. Unvorstellbar, daß sich der 1. FCL bis hin auf Platz 8 nach unten bewegte. Da endlich verhalten Moral und die in kollektives Verhalten mündende Kraft jedes einzelnen zum Durchbruch. Das verdient im nachhinein, in den Stunden des Triumphes, ein großes Lob.

● In welcher Hinsicht hatte der 1. FCL die größten Fortschritte zu verzeichnen?

**Thomale:** Lok besitzt ein gutes Angebot an hervorragenden Spielern, davon muß ich zunächst erst einmal ausgehen. Dennoch, so glaube

ich sagen zu können, war der Stil der Mannschaft teilweise relativ leicht ausrechenbar. Aufgabenteilung und Verantwortungsgrad stimmten nicht in jedem Fall und mußten auf breitere Schultern verteilt werden als bisher. Positionsveränderungen wie diese, den jungen, kopfballstarken Kracht als Vorstopper einzusetzen, trugen zur Geschlossenheit bei. Zuwachsraten bei Akteuren wie Brärow, Lindner oder dem nach seiner Verletzung engagiert um Anschluß ringenden Leitzke erhöhten die spielerische Ausstrahlung insgesamt. Die physische Stabilität verbesserte sich zusehends, Probleme in der kombinierten Mann-Raum-Deckung konnten aus dem Wege geräumt werden. Wer sich, wie beispielsweise Schöne, nicht durchzusetzen verstand, mußte folgerichtig um einen Stammplatz bangen, ihn letztlich sogar aufgeben. Wir gingen zugleich das Risiko ein, mit Moldt einen Spielgestalter aus perspektivischen Überlegungen nicht mehr durchgängig einzubeziehen. Auf der Suche nach einem dynamischen und zugleich torgefährlichen Mittelfeldakteur kamen wir dabei allerdings keinen entscheidenden Schritt voran. Er fehlt uns nach wie vor.

**Böhme:** Fakt ist, daß wir diesmal weniger Tore schossen als in der Saison zuvor, uns spielerisch in der 2. Halbserie aber systematisch festigten, immer bestrebt waren, auch ansehenswerten Kombinations- und Angriffsfußball zu bieten. Den Begriff „unberechenbare Sphinx“ sollte man endgültig aus dem Wortschatz streichen.

(Fortsetzung auf Seite 8)

### Der Weg des 1. FCL bis zum Pokalgewinn

- 1. Hauptrunde, 14. 9. 1985 (A): Stahl Blankenburg 7 : 0 (2 : 0). Torschützen: Kühn 4, Baum, Liebers, Zötzsche (Foulstrafstoß). Zuschauer: 2200.
- 2. Hauptrunde, 12. 10. 1985 (A): Aktivist Schwarze Pumpe 9 : 0 (4 : 0). Torschützen: Altmann, Baum, Kühn, Richter je 2, Zötzsche (Foulstrafstoß). Zuschauer: 5000.
- Achtelfinal-Hinspiel, 1. 11. 1985 (H): Vorwärts Stralsund 5 : 1 (2 : 1). Torschützen: Altmann 2, Kühn, Moldt, Marschall. Zuschauer: 2500.
- Achtelfinal-Rückspiel, 20. 11. 1985 (A): Vorwärts Stralsund 2 : 0 (1 : 0). Torschützen: Richter, Liebers. Zuschauer: 1200.
- Viertelfinal-Hinspiel, 7. 12. 1985 (H): FC Carl Zeiss Jena 0 : 0. Zuschauer: 4000.
- Viertelfinal-Rückspiel, 14. 12. 1985 (A): FC Carl Zeiss Jena 0 : 0 n. V., Elfmeterschießen 4 : 2. Torschützen im Elfmeterschießen: Zötzsche, Lindner, Marschall, Kracht. Zuschauer: 5500.
- Halbfinal-Hinspiel, 29. 4. 1986 (A): BFC Dynamo 2 : 4 (0 : 2). Torschütze: Zötzsche 2 (Foulstrafstöße). Zuschauer: 6500.
- Halbfinal-Rückspiel, 6. 5. 1986 (H): BFC Dynamo 3 : 1 (2 : 0). Torschützen: Kühn, Zötzsche (Foulstrafstoß), Richter. Zuschauer: 13 000.
- Finale am 31. 5. 1986 im Berliner Stadion der Weltjugend gegen den 1. FC Union Berlin 5 : 1 (1 : 0). Torschützen: Richter 3, Altmann, Zötzsche. Zuschauer: 45 000.



Im Finale letztmals im Dreß Loks: Moldt, bedrängt von Weniger. Er war jahrelang ein ausgezeichneter Regisseur. Foto: Thonfeld

# POKALSIEGER-WÜRDIGUNG

## In die Pflicht genommen

(Fortsetzung von Seite 7)

● Eine speziell an den verantwortlichen Trainer gerichtete Frage: Mit welchen Vorstellungen kam er von Aue zum 1. FCL, in welchem Maße konnten sie innerhalb eines Jahres erfüllt werden?

**Thomale:** Eine Spitzenmannschaft auf einen Medaillenplatz zu führen, war selbstverständliche Forderung. Daß dabei nicht unbedingt auf den Titelgewinn orientiert wurde, hatte aus meiner Sicht diese Gründe: Zunächst mußte erst einmal geklärt werden, wie der Trainer zur Mannschaft und sie zum Trainer paßt, was von heute auf morgen beim besten Willen nicht zu erreichen ist. Ich mußte mir über die Denk- und Verhaltensweisen der Spieler, von denen die meisten beim Klub mit dem Pfund internationaler Erfahrungen wuchern können, eindeutig Klarheit verschaffen, sie mit meinen eigenen Vorstellungen koordinieren. Auf dieser Strecke gab es die eine oder andere Barriere, war dieser oder jener auch einmal verschnupft über die von mir beharrlich angestrebten konzeptionellen Veränderungen. Ich ließ mich dabei jedoch immer davon leiten, der Sache zu dienen. Eigenwilligkeiten sind für mich, meinen Charakter, eigentlich untypisch.

● Teilen die Trainer die zuletzt häufig vertretene Meinung, daß die Schattenseiten des DDR-Klubfußballs 85/86 speziell bei jenen Mannschaften lagen, die Auswahlkader stellten?

**Thomale:** Jahrelang als labil charakterisiert, zählte Lok diesmal aufgrund der doch beträchtlichen Steigerung im zweiten Abschnitt zu den stabilsten Mannschaften. Die Nationalspieler hatten entscheidenden Anteil an unserer Erfolgskurve, weil wir sie psychisch gut aufzubauen verstanden. Ein Beispiel dafür: Nach der Niederlagenserie der Auswahl mit dem 0:3 in Nitra gegen die CSSR als Schlussspiel saßen wir mehrfach zusammen und überzeugten sie allmählich davon, daß dieses negative Bild unter keinen Umständen auf Form und Verantwortungsgefühl im Klub drücken dürfe. Kreer, Zötzsche, Liebers, Müller ohnehin zählten im Pokal wie in der zweiten Meisterschaftsphase zu unseren Aktivposten.

**Böhme:** Ich möchte es einmal klipp und klar so formulieren: Was Auswahlaktivitäten anbelangt, mit denen unser Klub ja seit Jahren konfrontiert wird, zählten wir hinten heraus zu den Besten.

● Welche spezifischen Formationsprobleme ergaben und ergeben sich nach wie vor für den 1. FCL?

**Thomale:** Kracht nannte ich bereits im Zusammenhang mit einem für unser zentrales Deckungsspiel unbedingt notwendigen Typ mit Vorzügen in der Kampf- und Einsatzbereitschaft sowie ausgeprägten Stärken beim Kopfball. Er lohnte seine Berufung mit hoher Zuverlässigkeit und dem ausgeprägten Mut, den Offensivrhythmus zu beleben. Unter fünf in etwa gleichgearteten Stürmern jene drei zu finden, die über individuelle Aktionsbereitschaft hinaus auch zur Harmonie beitragen, zugleich optimale Durchschlagkraft garantieren, war alles andere als ein leichtes Unterfangen. Und schließlich war ich mir darüber im klaren, daß ich im Mittelfeld nicht zwei Akteure aufbieten konnte, die bereits 33 Jahre alt sind. Auf diese Weise wären junge Leute in ihrer Entwicklung gebremst worden,

und das wollte ich von vornherein ausschalten.

**Böhme:** So war die Problematik, die ich noch um einen Einzelfall ergänzen möchte. Leider konnte Marschall nach seiner Operation die Vorbereitung auf die 2. Halbzeit nicht so angehen, wie wir es uns vorgestellt hatten. Mit ihm in Topform wäre uns manche Sorge genommen worden.

● Weil von jungen, nachdrängenden Spielern die Rede war: Auf wen trifft es mit welchen Hoffnungen im einzelnen zu?

**Thomale:** Marschall, Lindner können, müssen sich durchbeißen im vollen Vertrauen auf ihr Talent, das erwarde ich ganz einfach, und nicht erst in zwei, drei Jahren. Ich gestehe ihnen verletzungsbedingte Nachholzeit zu, aber darüber sollten sie jetzt hinweg sein. Lindner muß die Ernsthaftigkeit des Leistungsfußballs dabei besser begreifen als bisher. Edmond kann im Abwehrbereich derzeit keinen der erfahrenen Spieler verdrängen, steht aber als erste Wahl bereit, wenn sich ein Ausfall ergeben sollte.

**Böhme:** Voraussetzungen, um gute Oberligaspieler zu werden, besitzen die genannten samt und sonders. Nachdenklich sollte allerdings stimmen, daß der eine oder andere wie beispielsweise Lindner in der Endphase deutlich abfiel.

● Wie erklärt sich die nach wie vor sowohl im Pokal wie auch in der Meisterschaft auftretende Diskrepanz zwischen Heim- und Auswärtsleistungen?

**Thomale:** Zu Hause spielbestimmend in Erscheinung zu treten ist normal. Unter andersgearteten Bedingungen auch auswärts das Profil zu wahren, arteigene Akzente zu setzen, psychische Stabilität ins Feld zu führen, gelang uns zuletzt schon besser. Eine Elf von unserer Ausgewogenheit muß sich auf des Gegners Platz, wo und wann auch immer, davon leiten lassen: Hier bestimmen wir ganz entscheidend mit, wie und was gespielt wird.

**Böhme:** Tendenzen der Kritik sind mit Namen verbunden, so muß ich es hier offen sagen. In Erfurt, wo wir mit zwei Spitzen operierten, wurde uns Mittelfeld-Inaktivität zum Verhängnis, hielt sich beileibe nicht jeder an die taktische Marschroute schnellen und drangvollen Nachrückens. Einigen saß die Angst im Nacken. Warum eigentlich, so frage ich mich.

● Schneiden wir dieses Problem an: Leistungskontinuität. Beim 1. FCL fehlte sie nicht nur durchgängig über die Saison hinweg, sondern mehrfach auch in den 90 Minuten eines Spiels. Woran liegt es?

**Thomale:** Beides stimmt und ist wohl am besten mit einer nach wie vor registrierten Halbherzigkeit in der Spielführung zu erklären. Wie gegen Aue, als die Elf 2:0 vorn lag und sich dann in gewisser Selbstgefälligkeit mit einem Gegentreffer selbst aus dem Rhythmus brachte, blieben wir mehrfach auf halbem Wege stehen. Konsequentes Durchspielen muß Gedankengut aller sein.

**Böhme:** Strategen müssen das ganz einfach in den Griff bekommen! Ich sehe und beurteile es auch so, daß wir in der Tempogestaltung noch Fehler machen, uns 45 Minuten lang verausgaben, um dann die eigene Gangart zu lockern. Das Empfinden für eine gute, richtige Zeiteinteilung der Kräfte ist noch nicht ausgeprägt genug.

● Welche Akteure erwiesen sich als Eckpfeiler des Erfolges?

**Thomale:** Müller und Baum stelle ich da in etwa auf eine Ebene, auch wenn ihnen hier und da Fehler nachzuweisen sind. Ihre Einstellung war jedoch stets untadelig, sie spielen mit Herz und Verstand Fußball. Baum geht manchmal, im positiven Sinne zu verstehen, das Herz über, wenn er das Spiel treibt, selbst bis in die Spitze geht. Beständigen Akteuren wie Kreer fehlt eigentlich nur noch das außergewöhnlich gute Spiel.

**Böhme:** Altmann muß ich dem Kreis der herausragenden Akteure unbedingt zuordnen. Er ist einer von jenen nach wie vor unersetzlichen Typen, die sich und ihre Leistung real einzuschätzen verstehen, genau abwägen können, ob und wann sie in die Mannschaft gehören.

● Nagte Erfolgslosigkeit nicht in dem einen oder anderen Fall an der psychischen Substanz, um nur den Namen Richter in die Debatte zu werfen?

**Thomale:** Der Hans sagt von sich selbst, daß er noch nie zuvor so konzentriert und bewußt trainierte und an seine Aufgaben herangewandt wie vergangene Saison. Technische Schwächen in bestimmten Situationen, sprich verengten Räumen, zogen dann und wann eine Resignation nach sich. Solchen Spielern muß man erst recht vertrauen, Verständnis entgegenbringen, an ihr fraglos vorhandenes Können appellieren.

**Böhme:** Von Angreifern erwartet man Tore, Erfolgserlebnisse also. Bleiben sie aus, hadern sie folgerichtig mit sich selbst, beginnen an sich zu zweifeln. Kühn ist da die lobenswerte Ausnahme bei uns. Was ich mir wünsche, was ich zugleich auch für unerlässlich halte: uns stärker in Gespräche einzubeziehen, um auf den Kern der unterschiedlichsten Ursachen dafür zu stoßen.

● Wie ordnet sich der 1. FCL vor dem bevorstehenden Start im Cup der Pokalsieger zum gegenwärtigen Zeitpunkt international ein?

**Thomale:** Wir können uns da drehen und wenden wie wir wollen: Schöpft die Elf ihre Potenzen nicht hundertprozentig aus, wird sie keinerlei Ansprüche auf Erfolg erheben können. Da sind Akteure gefragt, die robust und stabil ihre Aufgaben zu lösen verstehen, sich niemals entmutigen lassen, unbedeutende Verletzungen in harten Duellen wegstecken, ihre Potenzen bis zum letzten ausschöpfen. Ich muß meine Antwort daraufhin erweitern, daß es für uns insgesamt eine vorrangige Pflicht ist, generell alle Aufgaben im Auswahlbereich entsprechend der Akzentuierung zu lösen. Nationalelf, Olympia-Auswahl, „U 21“ sowie der EC stellen da auch, und vor allem an uns Trainer Höchstansprüche, fordern Einfühlungsvermögen.

**Böhme:** Da muß ich unbedingt auf das leistungsfördernde Wechselverhältnis zwischen Klub und Auswahlmannschaften hinweisen. Danach wird auch künftighin unsere Arbeit beurteilt, und es darf nicht bei leeren Worten und Versprechungen bleiben.

● Welches war das problematischste Spiel auf dem Weg zum Triumph im FDGB-Pokal?

**Thomale:** Nach einem 0:0 zu Hause gegen Jena, dem taktische Ungereimtheiten zugrunde lagen, mußten wir um das frühzeitige Ausscheiden bangen. Verletzungssorgen hielten uns dann jedoch erfreulicherweise nicht davon ab, das Rück-

spiel mitzugestalten, es im Elfmeterschießen doch noch aus dem Feuer zu reißen. Da gab es für uns einfach kein Taktieren mehr, sondern nur ein „Auf Sieg spielen“. Dieses Alles oder Nichts prägte die Einstellung.

**Böhme:** Jena war eine höchst kritische Zwischenstation. Nach dem Berliner 2:4 war ich hingegen von einem Weiterkommen überzeugt. Im zweiten Vergleich ging die Elf voll aus sich heraus, deckte gegnerische Schwächen auf und lebte von eigenen Stärken wie Druckfußball über eine Stunde hinweg. Glänzend inszenierte und ausgeführte Tore wie jenes über die Stationen Kühn/Richter zum 3:0 nach wunderbar verdecktem Paß in die Spitze bewiesen überzeugend, wie von uns Fußball gespielt werden kann, wenn alles stimmt. Und das war an diesem Tag wie später dann auch im Finale der Fall.

● Wie sehen, beurteilen die Trainer ihr Umfeld – Leitung, Zuschauer, verständnisvolle Unterstützung überhaupt?

**Thomale:** Bezirksleitung der SED, Rat des Bezirkes und der Stadt unterstützen uns vorbehaltlos darin, im DDR-Fußball eine Spitzenstellung einzunehmen. Von der Leitung mit Peter Gießner als Vorsitzendem wird Vertrauen in unsere Arbeit investiert, eine ruhige Atmosphäre gewährleistet. Die Ansprüche unserer Fans, denen ich danke, müssen vorbehaltlos respektiert werden. Wir müssen alles dafür tun, um enttäuschte Gefühle bei ihnen auszuschalten, wie es in einigen Begegnungen leider der Fall war. Sie haben das Recht, eine um Meisterschaft und Pokal mitspielende Lok-Elf zu erleben!

**Böhme:** In Phasen, in denen es nicht so läuft, muß sich das gute Verhältnis unter- und zueinander bewähren. Ungeduld ist irgendwo auch einmal fehl am Platz. Das sollte immer berücksichtigt werden.

● Zu Lutz Moldt und Andreas Treske liegen uns diese Fragen am Herzen: Hier ein endgültiger, dort ein vorläufiger Abschied vom Oberliga-Fußball. Richtig?

**Thomale:** Moldt hat respektiert, was wir in vielen offenen Gesprächen mit ihm geklärt haben. Er wird mit Dank und Anerkennung für jahrelange gute Leistungen verabschiedet. Bei Treske, immerhin einer der Besten der Vorsaison, gab es nach einem Knorpelschaden echte Schwierigkeiten, ihn wieder ins Gefüge einzuordnen. Da bietet die augenblickliche Abwehrformation kaum eine Alternative.

● Raufte sich das neue Trainergespann innerhalb eines Jahres so zusammen, wie es erforderlich für gute Zusammenarbeit ist? Und: Welche Vorzüge schätzt der eine am anderen?

**Thomale:** Gunters Kenntnisse der internen Lok-Problematik halfen mir ganz maßgeblich bei der relativ schnellen Eingewöhnung. Er paßt sich an, ohne eigene Prinzipien dabei aufzugeben. Wohl keiner kennt die Spieler mit ihren Vor- und Nachteilen besser als er. Das prägt seine verantwortungsbewußte Haltung.

**Böhme:** Persönliches Engagement und Konsequenz gegenüber den Aktiven sprechen eindeutig für Hans-Ulrich. Er hat sich eine Vertrauensbasis geschaffen, die Unterpfand für einen weiteren Aufschwung beim 1. FCL ist – der Oberliga wie der zahlreichen in der letzten Saison mit achtbaren Plazierungen aufwartenden Nachwuchskollektive. Das alles gemeinsam macht letztlich erst die Stärke eines Klubs aus.

● Herzlichen Dank für dieses Interview!

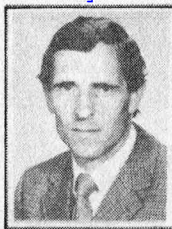




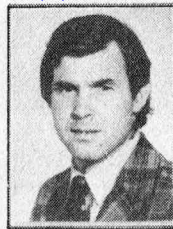
Gießner  
Vorsitzender



Thomale  
Trainer



Böhme  
Trainer



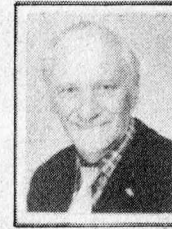
Fichtner  
Mannschaftsl.



Fleischer  
Arzt



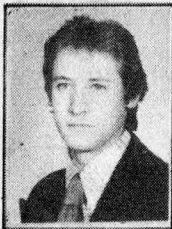
Filipiak  
Physiotherapeut



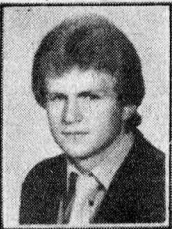
Schneider  
Betreuer



Baum



Kreer



Zötzsche



Bredow



Moldt



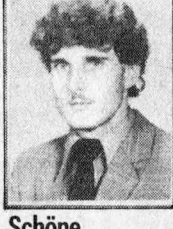
Leitzke



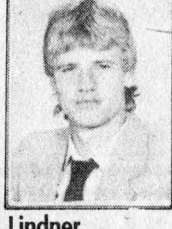
Marschall



Kühn



Schöne



Lindner



Edmond



Treske

1957  
1975/76  
1980/81

Zum 4. Mal

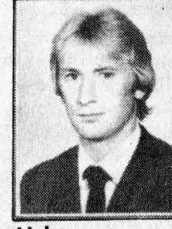
# FDGB-Pokalsieger 1985/86



Müller



Kracht



Liebers



Altmann



Richter

Name, Vorname	Alter	Größe	Gew.	Spiele	Min.	Tore	A	O	N	J	Beruf	Beim 1. FCL seit	1. Gemeinschaft	1. Übungsleiter
Baum, Frank	30	1,80	77	9	840	3	16	11	4		Elektromonteur, Sportstudent	1979	Aktivist Zwenkau	Walter Saupe
Müller, René	30	1,80	73	9	840		25	16	13	10	Elektromonteur	1970	Aktivist Markkleeberg	Gerhard Ulbricht
Zötzsche, Uwe	25	1,84	83	9	840	6	28	11	8	21	Ingenieurstudent	1974	Aktivist Zwenkau	Walter Saupe
Liebers, Matthias	27	1,80	76,5	8	656	2	46	11	20	35	Montageschlosser	1968	Lok. Mitte Leipzig	Armin Zeuchner
Altmann, Wolfgang	33	1,79	72,5	7	604	5			7	14	Baufacharbeiter	1971	Turbine Markranstädt	Georg Glöckner
Kreer, Ronald	26	1,75	68	7	599		38	13	12	14	Elektromonteur	1971	Lokomotive Delitzsch	Klaus Rudolf
Kühn, Dieter	29	1,75	72,5	8	592	8	13	17	28	40	Elektromonteur/Fernst. DHfK	1964	SC Leipzig	Sportfr. Fritsche
Richter, Hans	26	1,80	80,5	7	591	7	13	15		2	Maschinenbauer	1983	Stahl Oibernhau	Hyrri Hiemann
Bredow, Uwe	24	1,74	64,5	8	538				12	11	Sportstudent	1969	1. FC Lok Leipzig	Otto Schäfer
Kracht, Torsten	19	1,83	77	5	480					26	Kfz-Schlosserlehrling	1979	Lokomotive Naunhof	Gerhard Plischke
Lindner, Matthias	20	1,83	74,5	6	440				14	21	Elektromonteur	1979	Lokomotive Naunhof	Gerhard Plischke
Marschall, Olaf	20	1,86	80	7	421	1	1		6	25	Sportstudent	1978	Chemie Torgau	H. Werner Marschall
Schöne, Peter	27	1,84	81	6	408						Maschinen- und Anlagenmonteur	1980	Mot. TUR Dresden-Ubig.	Sportfr. Hoffmann
Leitzke, Hans-Jörg	25	1,78	73,5	5	378						Fernheizungsmonteur	1985	Chemie Leipzig	Heinz Schulz
Moldt, Lutz	33	1,80	71	5	321	1		1	15		Elektromonteur	1963	SC Leipzig	Werner Krause
Edmond, Frank	19	1,86	75	3	270				3	5	Oberschüler	1979	Motor Leisnig	Lothar Zieger
Treske, Andreas	28	1,79	75,5	3	270					23	Schlosser	1971	Einheit Frohburg	Sportfr. Günther

Anmerkung: Heiko Liebers kam im Viertelfinal-Rückspiel in Jena zehn Minuten zum Einsatz

# WM-ENDRUNDE

## Neue Favoriten, neue Torjäger

Von Horst Friedemann

Nun rückt sie langsam in den Blickpunkt der Diskussion um den oder die vermeintlichen Torjäger der WM. Bekanntlich steht die Rekordmarke seit 1958 durch Just Fontaine (Frankreich) bei 13 Treffern. Sechs Spiele benötigte der Franzose seinerzeit dafür. Vergeblich bemühten sich danach andere, an diese Ausbeute heranzukommen. Auch in sieben Spielen glückte das nicht, wie Rossis sechs Treffer 1982 in Spanien belegen. Und es steht auch 1986 nicht so gut um die Chancen, diesen Rekord zu erreichen oder aufzustoßen. Mit Elkjaer-Larsen, dem drangvoll-wuchtigen Dänen, mit dem peilschnellen Techniker Belanow und dem raffinierten, erfahrenen Altobelli schoben sich in den ersten Spielen drei aussichtsreiche Anwärter an die Torjäger-Spitze. Doch mit dem Aus für die drei Mannschaften im Achtelfinale blieben sie bei je vier Treffern hängen. Nun rücken mit neuen Titelbewerbern auch neue Torjäger in den Vordergrund: Gary Lineker (England), der beim 3:0 über Paraguay seinem Hat-Trick gegen Polen weitere zwei hinzufügte (darunter das 1300. WM-Tor überhaupt), und Emilio Butragueno (Spanien), der gegen Dänemark sogar vier Treffer markierte. Er ist nun der achte Spieler, dem dieses Kunststück bei einer WM gelang. Vor ihm schaffte das 1938 der Brasilianer Leonidas, der Pole Wilimowski und der Schwede Wetterström, 1950 Ademir (Brasilien), 1954 Kocsis (Ungarn), 1958 Fontaine und 1966 Eusebio (Portugal). Rekordmann aber bleibt weiterhin der Uruguayer Schiaffino, der 1950 beim 8:0-Spiel gegen Bolivien fünf Tore erzielte. Nichtsdestotrotz, Lineker und Butragueno sind in Mexiko in die Rolle gefährdeter Vollstrecker geschlüpft. Keineswegs überraschend. Beide ähneln sich in der Spielweise, beide werden in ihren Mannschaften weit vorn in die Position der Speerspitze geschoben. Schnelligkeit, Beweglichkeit und Durchsetzungsvermögen gehören zu ihren Tugenden und gleichermaßen Schußkraft wie Schußpräzision, Sprungvermögen und Kopfballtechnik. Gary Lineker, 1,77 m groß, ist keineswegs der Typ des alten englischen Reißers und Brechers. Er wirkt leichtfüßig, wendig, hat eine „Nase“ für jede gefährliche Situation und ist so stets im Brennpunkt. Schon gegen Portugal war das so, „da vergab er vier sichere Chancen und den Sieg“, wie Bobby Charlton rügte. Aber wie das ganze Team der Engländer ist auch er lockerer, gelöster geworden in seinem Spiel. Und der 25jährige Everton-Aktive, „Spieler des Jahres 1986“ in England, ob seiner 30 Punkt- und 10 Pokalspieltore, gilt auch privat als unkomplizierter Typ und Spaßvogel. Fast wäre die WM allerdings für ihn ein Traum geblieben, denn in Vancouver gegen Kanada zog er sich kurz vor dem WM-Anpfiff einen Knochenriß zu.

An Ehrgeiz mangelt es auch seinem derzeit stärksten Rivalen Emilio Butragueno nicht. Dieser 22jährige Real-Torjäger sorgte beim sensationellen 5:1 über die Dänen für spektakuläre Tore. Man nennt ihn den „Geier“, der Spitzname leitet sich von seinem Familiennamen ab: „El Buitre“ heißt im Spanischen der „Geier“.



Mut zur Offensive: Marokkos Verteidiger Lemriss gegen BRD-Stürmer Rummenigge. Daneben Maradona, der im Südamerika-Duell zwischen Argentinien und Uruguay (rechts Barrios) überzeugend aufspielte.

Fotos: ADN/ZB

## Das Spiel der Spiele?

Von Horst Friedemann

Fast auf den Tag genau vor 16 Jahren, am 17. Juni 1970, ging im Azteken-Stadion ein Spiel über die Bühne, von dem man noch heute spricht, gelegentlich auch schwärmt. Damals prallten mit Italien und der BRD zwei Mannschaften im WM-Halbfinale aufeinander, die sich über 120 Minuten nichts schenkten, Tor mit Gegentor beantworteten, Sekunden vor dem Abpfiff der regulären Spielzeit durch Schnellingers Treffer plötzlich bei Null beginnen mußten und in der Verlängerung auf 3:4 aufstochten, mehr liegend als stehend, k. o. am Ende alle.

An dieses Spiel erinnerte sich am Auftakttag dieses Achtelfinales einer, der es miterlebte, ja mitgestaltet hatte – Franz Beckenbauer. Die Erinnerung weckte bei ihm die spektakuläre Partie UdSSR–Belgien. „Lange Zeit hat man sich an unserem 3:4-Spiel gegen Italien orientiert. Vielleicht wird nun diese Partie lange für Gesprächsstoff sorgen“, zeigte er sich mehr als beeindruckt. Das wird sie, und der Vergleich mit dem atemberaubenden Kampf der Mazzola, Riva, Boninsegna und Facchetti, der Seeler, Müller, Maier, Overath seinerzeit ist durch den BRD-Trainer schon nicht zu hoch gegriffen.

Das „Spiel der Spiele“ wurde es bezeichnet! Und dies wurde es nicht ob der turbulenten Torfolge, ob des spielerischen Niveaus, ob der notwendigen Verlängerung und der

ebenfalls sieben Tore, das mögliche Spiel der Spiele wurde es vor allem wegen seiner Dramatik, seines sensationellen Ausgangs, denn der haushohe Favorit war gegeben und damit auch der klare Außenseiter.

„Die erste halbe Stunde ging klar an die UdSSR-Elf. Da schien nur die Höhe des Ergebnisses fraglich“, skizzierte der BRD-Rekordnationalspieler (103 Einsätze). Doch dann überstürzten sich die Ereignisse. Belanows 1:0 folgte Scifos Ausgleich, des UdSSR-Torjägers 2:1 egalisierte Ceulemanns „im Spiel seines Lebens“, wie Guy Thys lobte. Aber in beiden Fällen fiel der Ausgleich aus stark absichtsverdächtig Position. Und da der spanische Linienrichter beim 2:2 die Fahne bereits oben hatte, überraschte es nicht, daß Italiens „La Notte“ von einem neuen „Schiedsrichterskandal“ schrieb, „La Jornada“ (Mexiko) diplomatischer urteilte: „Fehler in der Verteidigung und des Schiedsrichters warfen die UdSSR-Elf aus der WM.“

Es ehrte die natürlich in tiefste Enttäuschung stürzende UdSSR-Elite, daß da vorwiegend von einigen Schwächen die Rede war, von der Suche nach den Ursachen in den eigenen Reihen. „Einige meiner Spieler haben Fehler gemacht wie noch nie“, wettete Waleri Lobanowski. Vor allem so muß man ihn ergänzen, haben Libero Bessonow und Routinier Demjanenko, der dreimal auf die gleiche Weise überflankt werden konnte, in der Organisation

der Abwehr, in der Staffelform der Verteidigung versagt. Jedenfalls erlebte die WM „den Wahnsinn von Leon“, wie sich „Heraldo“ (Mexiko) im Urteil fast überschlug. Dazu gehörte freilich eine zweite Mannschaft. Und diese Belgier, nach der Vorrunde fast schon auf den Koffern sitzend, in sich zerstritten, mit dem Trainer im „Kriegszustand“, tauchten im Achtelfinale auf wie der Phönix aus der Asche.

„Es sind harte und laute, aber offenbar die Atmosphäre reinigende Worte gefallen“, sagte der ehrgeizige Torwart Jean-Marie Pfaff. Er selbst hat Scifo einen „Milchmädchenfußballer“ genannt. Und Trainer Guy Thys, ob seiner „väterlichen Art“ bislang stets geachtet, zeigte, daß er auch energisch Fraktur reden kann. Weil die graue Eminenz in der Elf René Vandereycken, partout Sturm lief und Stimmung machte, um zu erreichen, daß für die offensiveren Scifo und Vercauteren mindestens ein weiterer abwehrstarker Spieler eingebaut werde, Thys aber mehr nach vorn orientierte, war die Auseinandersetzung da. Thys verstand keinen Spaß mehr. Er säuberte die Elf von der Fraktion der Meckerer.

Auch wenn Belgien gegen UdSSR gewiß kritische, sachkundige Aspekte abgewonnen werden („Rossija: „Unsere Mannschaft hat nicht jenen unerschütterlichen Willen gezeigt, wie wir ihn von ihr in spanischen Städten und auch jetzt in Mexiko erwartet haben“), ein Erlebnis war und bleibt es allemal. Ob auch das „Spiel der Spiele“, das ist so sicher nicht ...

## Die Tragödie und der Höhenflug

Von Wolfgang Hempel

Wer dieses Viertelfinalspiel Brasilien–Frankreich mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, darf mit Gewißheit dieses Urteil fällen: das war das Beste dieser Weltmeisterschaft 1986, und es wird (vermutlich) kaum etwas Besseres nachfolgen! Die stärkste Mannschaft Südamerikas scheiterte wie vier Jahre zuvor in einem Fußball-Klassiker ohne Beispiel an einer europäischen Mannschaft, die in der Stunde der Entscheidung über sich hinauswuchs wie 1982 Italien gegen Brasilien. Frankreich, der Europameister, hat 1986 nie so perfekt gespielt wie gegen Brasilien. Diese Partie bleibt

nach dieser 13. WM das Maß aller Fußballdinge.

Etwas Eindrucksvolleres, jeden Fußballer Begeisterndes hat es seit wenigstens vier Jahren nicht mehr gegeben. Es war die Inkarnation des heute immer noch möglichen Fußballs, auch und vor allem in puncto Fairneß, gegenseitiger Achtung. Diese Brasilianer waren für jedermann erkennbar in der normalen Spielzeit die vielleicht um ein Tor bessere Mannschaft. Es war ihre Tragik, daß der berühmteste Akteur namens Zico, gerade erst zwei Minuten auf dem Feld, den Strafstoß schießen wollte, der alles entscheiden sollte. Der große Zico schoß indes einen armseligen Strafstoß und ging unter in den noch folgenden 45 Minuten.

Brasiliens Ausscheiden ähnelte einer Tragödie. Frankreichs Weiterkommen war der Höhepunkt einer

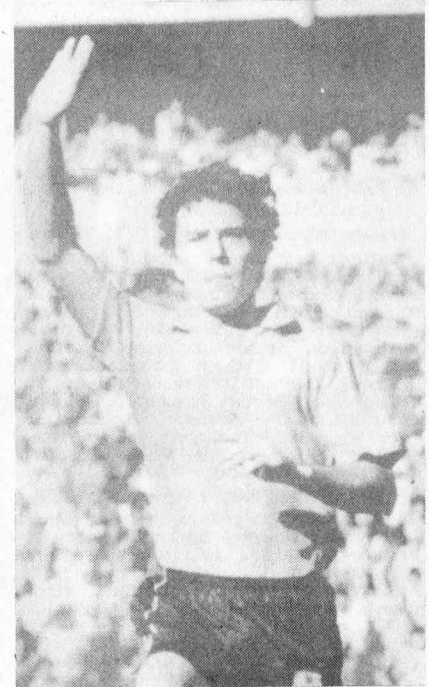
Mannschaft, die über den vierten WM-Platz von 1982, den EM-Titel von 1984 ständig im Höhenflug ist. Daß sie möglicherweise hier in Mexiko trotzdem nicht Weltmeister wird, liegt in der Natur der Dinge auch bei diesem Championat, daß nämlich die am schönsten spielende Mannschaft nicht unbedingt die erfolgreichste sein muß. Wie sonst könnte man das frühzeitige Aus für Dänemark oder für die UdSSR erklären. Zur Stunde stehen die Chancen für eine europäische Mannschaft, zum ersten Mal den Titel in Süd- oder Mittelamerika zu gewinnen, so gut wie nie zuvor. Keiner allerdings sollte, wenn es geschehen ist, auf die Idee kommen, von einer „weltbesten Liga“ oder von einem „weltbesten Fußball“ in England, Frankreich oder der BRD zu sprechen. Unverändert ist für mich der brasilianische Fußball im Anschauungswert das Vorbild!

# Das Reglement kam ins Gerede



Sie sorgten letzte Woche für Schlagzeilen: Olsen (8, daneben Berggreen), der Dänemarks 1:0 gegen die am Ende allerdings mit 5:1 dominierenden Spanier schoß, BRD-Torschütze Matthäus (1:0 über Marokko) und natürlich in erster Linie Butragueno, der für die Iberer viermal traf.

Fotos: ADN/ZB



Von Heinrich Müller

Ein Krimi von der Preisklasse eines Edgar Wallace kann in der Tat nicht spannender sein als die unübertreffliche dramatische Auseinandersetzung zwischen Brasilien und Frankreich. Trainer Henri Michel bezeichnete sie unmittelbar nach dem Treffen in einer Sendung des französischen Fernsehens als „das Spiel des Jahrhunderts“. Nun mag eine solche Äußerung in der Euphorie übertrieben sein, weil große Fußballkämpfe in Vergangenheit und Gegenwart selten miteinander vergleichbar sind. Darin besteht ja die Unwägbarkeit dieses Sports, der so unglaubliche Spannung erzeugen kann.

Es ist zwar bedauerlich, daß nach der UdSSR, Dänemark und Italien mit den Brasilianern eine weitere Mannschaft ausscheiden mußte, die zu den Favoriten des Turniers gerechnet worden war, aber auch ihnen bleibt im WM-Turnier der K. o. nun einmal nicht erspart. Die Härte, vielleicht sogar die Grausamkeit des Reglements bringt es mit sich. Sentimentalität ist nicht gefragt.

Brasilien WM-Team droht nach

dem Ausscheiden völlig auseinanderzufallen. „Diese Mannschaft ist tot“, sagte Socrates (32 Jahre) nach dem Strafstoß-Duell mit Frankreich und kündigte seinen Rücktritt an. Zico (33) muß sich einer schwierigen Knieoperation unterziehen. Eine Sportinvalidität ist nicht ausgeschlossen. Falcao (32) hat nach dem Auslaufen seines Vertrages beim FC Sao Paulo keinen neuen Verein gefunden und wird möglicherweise seine Laufbahn beenden. Junior (31) ist zwar noch ein Jahr an den AC Turin gebunden, will aber nicht mehr in der Nationalelf spielen. Die Tage von Torwart Carlos (30) sind trotz der sechs Stunden und 41 Minuten ohne Gegentor gezählt. Auch die Positionen von jungen Spielern wie Casagrande oder Branco sind gefährdet. „Wir werden uns in Brasilien sofort zusammensetzen, um über die Zukunft zu beraten“, kommentierte Pedro Lopez, der Direktor des brasilianischen Fußballverbandes (CBS). Die Hauptschuld für das Scheitern im Viertelfinale wird allerdings Trainer Tele Santana angelastet, dem vor allem taktische Fehler vorgeworfen werden. Besonders ins Kreuzfeuer der Kritik geraten ist seine Entscheidung, Zico den

Strafstoß während der regulären Spielzeit schießen zu lassen, obwohl der Mittelfeldstar erst drei Minuten auf dem Feld war.

Henri Michel maß dem Umstand des enormen Kräfteverschleißes zunächst keinerlei Bedeutung bei, denn er formulierte im Interview nach dem Brasilien-Spiel: „Meine Mannschaft ist nach diesem Erfolg gegen den Favoriten Nr. 1 der Weltmeisterschaft nervlich so stark, daß sie auch die nächste Aufgabe lösen kann, gleich wer der Gegner sein wird. Allerdings wären die Mexikaner uns lieber als die BRD, gegen die wir schlechte Erfahrungen gemacht haben!“ (Gemeint war die WM-Halbfinale-Niederlage 1982). Aber dieser Gegner mußte nun ebenfalls die Zusatzzeit von 30 Minuten plus Elfmeterschießen überstehen, was wiederum als ausgleichende Gerechtigkeit betrachtet werden darf.

Im Sieg gehen die Worte leichter von der Zunge als nach der Niederlage – auch eine alte Erfahrung. Michel Hidalgo, der Konstrukteur der heutigen französischen Auswahl, äußerte mir gegenüber: „Eine Tragik, daß Brasilien wieder so früh wie 1982 die Segel streichen mußte.“

Das zwingt zu einem anderen Gedanken: Ist der WM-Austragungsmodus noch angemessen, oder sollte die FIFA nach Wegen suchen, das vorzeitige Ausscheiden solcher profilierter Mannschaften zu verhindern? Das ginge aber doch wahrscheinlich nur durch eine weitere Punktrunde, in der eine Niederlage oder ein Unentschieden wettgemacht werden können, ähnlich wie es schon 1950 einmal in Brasilien praktiziert wurde. Oder aber man würde sich dazu entschließen, die 16 Mannschaften des Achtelfinales neu auszulosen. Andererseits könnte man schon jetzt voraussagen, daß so dramatische und hochklassige Spiele wie UdSSR gegen Belgien, Spanien gegen Dänemark oder Brasilien gegen Frankreich nach dem unausweichlichen Prinzip des „alles oder nichts“ kaum noch zu erleben wären. So hat eben jede Konzeption ihr Für und Wider.

In der FIFA diskutiert man schon jetzt eine Veränderung der Teilnehmerzahlen für 1994. Denn die Dauer der Weltmeisterschaft bringt auch Nachteile mit sich, wie die große Zahl an Spielen, körperlicher und nervlicher Verschleiß sowie lange Wartezeiten.

# „Brazil“ verlor seinen Nimbus

Von Gottfried Weise

Den Weg vom Pressezentrum zu meinem Hotel bin ich nach der atemberaubenden Partie Brasilien gegen Frankreich in aller Ruhe zu Fuß gegangen. Die zweitgrößte Stadt des riesigen Landes Mexiko, Guadalajara, hatte nicht mehr die sprichwörtliche „Ambiente“, die gewohnte Atmosphäre mit Sambatänzern in den Straßen, mit fahrenden Autos und fahnenschwenkenden Fans in den kanariengelben T-Shirts. Alles glich mehr oder weniger einem Totentanz.

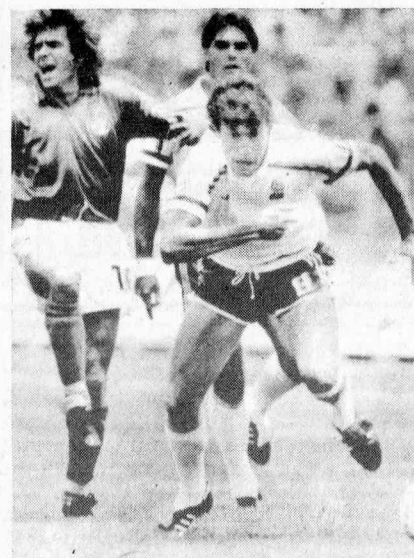
Wenn man das Glück hat, den Weg einer mit legendärem Ruhm behafteten Fußballnation ein Stück hautnah zu begleiten, dann sucht man vielleicht etwas mehr nach den Gründen, weshalb der WM-Favorit Nummer 1 nach dem Achtelfinale vor dem Signal „Rot“ stand.

Im Prinzip behielten unter dem Strich jene Zweifler recht, die schon nach der Europatournee den Zeigefinger erhoben. Dabei denke ich an

mein Gespräch mit Roberto Rivelino, dem Weltmeister von 1970, der mir schon nach dem 0:3 in Budapest seine Bedenken kund tat, und meinte: „Ich habe ernsthafte Zweifel, ob die Vorbereitungszeit ausreicht, um noch eine Elf zu formen, die nach dem WM-Titel greifen kann.“

Brasilien 130-Millionen-Volk wollte nach einer Abstimmung Tele Santana als Trainer, sah in ihm eine Art „Wundertäter“, den einzigen, der es schaffen könnte, in vier Monaten das Unmögliche möglich zu machen. Schon bei seinem Amtsantritt gab der 54-jährige, der bis 1986 in Saudi-Arabien als Klubtrainer fungierte, zu bedenken: „Ich kenne eine Reihe von nachrückenden Spielern noch gar nicht. Aber in der Höhe Mexikos kommt es weniger auf Tempo, sondern auf Technik und Rationalität an.“

In den vier Monaten, die Tele Santana zur Verfügung hatte, versuchte er auszusortieren, zu ordnen. Ähnlich wie vor vier Jahren der Italiener Bearzot vor Spanien 1982 bekam



Er zählt in der homogen aufspielenden Elf des Europameisters Frankreich zu den angriffs- und schußstärksten Akteuren: Fernandez prüfte die italienische Abwehr mit Torhüter Gallì an der Spitze mit seinen plazierten Distanzschüssen wiederholt. Auch diesmal im Nachteil: Conti (links).

Foto: ADN/ZB

Tele Santana von der einheimischen Journalisten-Schar Trainer-Schelte verpaßt. Man kreierte ihm vor allem an, daß er ein fast „hundertjähriges Mittelfeld“ aufbiete (Socrates 32, Junior 31, Zico 33). Doch mit eisernen Nerven, wie ein Boxer in Doppeldeckung, stellte er sich unerschütterlich vor seine Elf.

Nach dem hochklassigen, dramatischen Fight gegen Frankreich stellte er sich ausdauernd allen Pressefragen. Seine Kenner-Antwort: „Ich wußte, daß mir diesmal ein „Mittelalter“ mit herausragenden Akteuren fehlt. Die Jüngeren aber wie Müller und Silas sind noch nicht soweit.“

Gemessen an diesen objektiven Problemen hat Tele Santana, nüchtern kalkulierend, für meinen Geschmack mit dieser brasilianischen Mannschaft das Optimale herausgeholt.

So verlor der dreifache Weltmeister am Ende beim „Preisschießen“ auch noch den Nimbus, bei bisherigen Weltmeisterschaften auf dem amerikanischen Kontinent noch von keiner europäischen Elf bezwungen worden zu sein!

# jugend

## Zwillingsbrüder machten Furore

### ● Finale der Jugend-Bezirksauswahlmannschaften: Rostock-Potsdam 4:0 (1:0)

**Rostock** (rot-blau): Hock (Vorwärts Stralsund), Paetsch (Schiffahrt/Hafen Rostock), Werner (Dynamo Rostock-Mitte), Karsten (KKW Greifswald), Grams (Schiffahrt/Hafen Rostock), Benthin, Buchsteiner (beide Dynamo Rostock-Mitte), ab 76. Gerlach (Schiffahrt/Hafen Rostock), Zellmer (Vorwärts Stralsund), ab 46. Völz (Motor Stralsund), H. Mau (Schiffahrt/Hafen Rostock), Brandenburg (Vorwärts Stralsund), ab 68. Grunert (Empor Kühlungsborn); M. Mau (Schiffahrt/Hafen Rostock) — (im 1-3-3-3); **Trainer: Hahn.**

**Potsdam** (weiß-grün): Hagen (Motor Süd Brandenburg), Becker (Motor Babelsberg), Falkowsky (Stahl Hennigsdorf), Logsch (Motor Süd Brandenburg), Anterschleck (Stahl Hennigsdorf), Priebé (Motor Süd Brandenburg), ab 59. Jänicke (SG Bornim), Illmer (Stahl Hennigsdorf), Pritschow (Einheit Werder), ab 15. Apelt (Stahl Oranienburg), Steinicke (Motor Ludwigfelde), Kaiser (Traktor Berge), Langenheim (Stahl Oranienburg) — (im 1-3-3-3); **Trainer: Drechsler.**

**Schiedsrichterkollektiv:** Rook, Schumann, Haacker (alle Berlin); **Torfolge:** 1:0 M. Mau (32.), 2:0 Brandenburg (52.), 3:0 M. Mau (67.), 4:0 Buchsteiner (75.).

Wenn Rostocks Bezirkstrainer Lothar Hahn, der einstige Oberliga-Flügelstürmer vom FC Hansa, mit einer Bezirksauswahl zum Endspiel nach Berlin kommt, dann tritt er die Rückreise mit einem Pokal im Gepäck an. Wie im Vorjahr die Junioren, führte er diesmal die Jugendauswahl zum Erfolg. Im Endspiel und erneuten Duell mit den Potsdamern, die sich als bester Vorrundensechster neben den drei Gruppensiegern ebenfalls für das Halbfinale und seinerzeit mit 2:1 durchgesetzt hatten, blieb die Entscheidung allerdings längere Zeit ziemlich offen. Die Rostocker Gelegenheit zum Füh-

## Pokale wieder nach Rostock, Cottbus

In den zum zweiten Mal ausgetragenen Wettbewerben für Jugend- und Junioren-Bezirksauswahlmannschaften, in denen keine Aktiven der Klubs, der Junioren-Oberliga- und Jugendliga-Gemeinschaften mitwirken dürfen, setzten sich erneut Rostock und Cottbus durch, diesmal nur in der anderen Altersklasse. Die Endspiele im Rahmen der Kombinatsspartakiade des WBK Berlin anlässlich des Tages des Bauarbeiters am Sonntag im Erich-Neumann-Stadion der Hauptstadt entschied bei der Jugend Rostock gegen Potsdam mit 4:0 (1:0) und bei den Junioren Cottbus gegen Dresden mit 3:1 (0:0) für sich. Aus den Händen von DFV-Vizepräsident Wolfgang Spitzner, dem stellvertretenden DFV-Generalsekretär Manfred Zapf und Richard Schmieder, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport, empfingen die Sieger die Wanderpokale des DFV der DDR. Als zusätzliche Auszeichnung wird — wie im Vorjahr — der Juniorensieger Cottbus vom 20. bis 25. August in die UdSSR zu mehreren Spielen gegen die Trassenerbauer aus unserer Republik fahren und der Jugendsieger Rostock am 29. November im Leipziger Zentralstadion Gast des EM-Vorrundenspiels DDR-Frankreich sein.

Manfred Binkowski war bei beiden Endspielen dabei.

rungstreffer durch Brandenburg, der den Ball an Schlußmann Hagen, aber auch ganz knapp am Pfosten vorbeischoß (5.), beantworteten die Potsdamer mit einem Schuß von Illmer an die Lattenoberkante (23.) und einem 20-m-Schuß von Apelt knapp über das Gehäuse (30.).

Dann setzten sich aber doch die Rostocker mit ihrer abgeklärten Spielweise immer stärker in Szene. Aus einer sicheren Abwehr um Libero Paetsch knüpfte im Mittelfeld vor allem Kapitän Buchsteiner die Fäden, sorgten auf den Flügeln die antrittsschnellen Mau-Zwillingsbrüder für viele Gefahrenmomente. Zwei herrliche Einzelleistungen von Mario Mau, ein vermeidbarer Treffer von Brandenburg sowie ein erfolgreicher Nachschuß von Buchsteiner sorgten schließlich für ein klares 4:0, das ein wenig über die tapfere Gegenwehr der Potsdamer hinwegtäuscht, für die der zweite Platz aber auch ein schöner Erfolg ist.

## Vaterfreude über Sohn Heiko

### ● Finale der Junioren-Bezirksauswahlmannschaften: Cottbus gegen Dresden 3:1 (0:0)

**Cottbus** (blau): Ringel (Aktivist Schwarze Pumpe), Stahn (Energie Cottbus), Sochinski (Aktivist Schwarze Pumpe), Klunge, Garth, Schwöbel (alle Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben), ab 75. Hofmang (Aktivist Schwarze Pumpe), Goertz, ab 46. Fraedrich, Woltmann (alle Energie Cottbus), Liehr (Aktivist Schwarze Pumpe), ab 80. Grafe (Aktivist Brieske-Senftenberg), Haasler (Aktivist Schwarze Pumpe), Gajewski (Aktivist Brieske-Senftenberg) — (im 1-3-3-3); **Trainer: Eichhorn.**

**Dresden** (schwarz-gelb): Schworm (Empor Tabak Dresden), Wagner (FSV Lok Dresden), Pech (Motor Bautzen), Kunze (Fortschritt Bischofswerda), Maiwald (Robur Zittau), Hübner (FSV Lok Dresden), ab 52. Kollmer (Empor Tabak Dresden), Fritsch (Motor Bautzen), Klaus (Robur Zittau), Schmidtke (Empor Tabak Dresden), Köhler, Jakobi (beide Motor Baut-

zen), ab 57. Preße (FSV Lok Dresden) — (im 1-3-3-3); **Trainer: Hemp.**

**Schiedsrichterkollektiv:** Lange (Oranienburg), Trojanowski (Velten), Wiesener (Hennigsdorf); **Torfolge:** 1:0, 2:0 Gajewski (47., 50.), 2:1 Klaus (74.), 3:1 Woltmann (87.).

Die Cottbuser und die Dresdner waren ungeschlagen in das Finale eingezogen, hatten mit 22 bzw. 20 Treffern bei ihren bisherigen fünf Auftritten die mit Abstand größte Durchschlagskraft nachweisen können und lieferten sich nun auch im direkten Vergleich eine ansehenswerte, abwechslungsreiche Partie mit vier Treffern. Bei den Lausitzern hatten Klunge, Woltmann, Gajewski, Grafe, Hofmang und Fraedrich bereits im Vorjahr mit der Jugend den Pokal errungen, den sie nun als überwiegend jüngerer Juniorenjahrgang wiederholen konnten. „Sie werden in der neuen Saison zum größten Teil die Junioren-Oberligamannschaft von Energie bilden“, erklärte Bezirkstrainer Andreas Göhlich.

Nach einer ziemlich ausgeglichenen ersten Halbzeit erzwang der schon ligaerfahrene 17jährige Heiko Gajewski mit zwei schönen Einzelleistungen in den ersten fünf Minuten nach der Pause eine Vorentscheidung, worüber sich Vater Peter, einst ebenfalls ein wirkungsvoller Flügelstürmer, natürlich ganz besonders freute. Nach dem Anschlußtreffer durch Klaus schöpften die Schwarz-Gelben zwar noch einmal neuen Mut, vereitelte Schlußmann Ringel gegen Schmidtke den Ausgleich (79.), hatte Gajewski aber auch die Chance zum 3:1 (84.), für das dann Woltmann sorgte (87.), womit die abgeklärtere, druckvollere Spielweise der Cottbuser ihren verdienten Lohn fand.

## DDR-SCHÜLERMEISTERSCHAFT

### Vor letzter Runde noch viele Anwärter

Nach dem fünften und vorletzten Vorrundenspieltag ist noch in keiner der vier Gruppen die endgültige Entscheidung über den Staffelsieg gefallen, so daß die Teilnehmer für die Endrunde am 5. und 6. Juli in Fürstenwalde erst in einem Nachholspiel am Mittwoch bzw. am Sonntag ermittelt werden. Das waren die Ergebnisse am Sonntag:

#### Staffel A

Energie Cottbus—Dynamo Dresden 1:1, FC Carl Zeiss Jena—1. FC Lok Leipzig 3:1.

1. Energie Cottbus	5	7:4	6:4
2. Dynamo Dresden	5	5:4	6:4
3. FC Carl Zeiss Jena	5	6:6	5:5
4. 1. FC Lok Leipzig	5	3:7	3:7

#### Staffel B

BFC Dynamo—FC Hansa Rostock erst am Mittwoch, Lok/Armaturen Prenzlau gegen FC Vorwärts Frankfurt/Oder 3:3.

1. BFC Dynamo	4	17:0	8:0
2. FC Vorw. Frankfurt/O.	5	10:10	5:5
3. FC Hansa Rostock	4	7:8	4:4
4. Lok/Armaturen Prenzlau	5	5:21	1:9

#### Staffel C

ISG Schwerin—1. FC Union Berlin 0:0, Motor Babelsberg—1. FC Magdeburg 0:5.

1. 1. FC Magdeburg	5	20:3	8:2
2. 1. FC Union Berlin	5	10:5	6:4
3. ISG Schwerin	5	2:12	4:6
4. Motor Babelsberg	5	2:14	2:8

#### Staffel D

SG Sonneberg—FC Rot-Weiß Erfurt 0:6, HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt 2:0.

1. FC Rot-Weiß Erfurt	5	22:6	9:1
2. HFC Chemie	5	16:5	7:3
3. FC Karl-Marx-Stadt	5	12:8	4:6
4. SG Sonneberg	5	1:32	0:10

## Stenogramme

In der Jugendliga-Aufstiegsrunde gab es in den Hinspielen der zweiten Runde am Sonntag folgende Ergebnisse: Dynamo Rostock-Mitte—Lok/Armaturen Prenzlau n. gem., Akt. Brieske-Senftenberg gegen Chemie PCK Schwedt 6:0, Sachsenring Zwickau—FSV Lok Dresden 3:1, Motor Weimar—Stahl Hettstedt 5:1. Die Rückspiele finden am Mittwoch, 15.00 Uhr, statt. Ergebnismeldung unmittelbar nach dem Spiel an den Wettbewerbsverantwortlichen Klaus Melang (Telefon Jena 3 12 62). Vier Gesamtstager dieser Runde steigen in die Jugendliga auf. Ergebnismeldung aus der ersten Runde: Thuringia Oberlind—Sachsenring Zwickau 1:1 (Hinspiel 0:5).

**Juniorenturnier der BSG Einheit Havelberg:** 1. Lok Schöneeweide, 2. Einheit Havelberg, 3. Aufbau Brandenburg (Pokalverteidiger).

**Turniere der BSG Motor Hennigsdorf** um die Wanderpokale der Betriebszeitung bzw. der zentralen FDJ-Leitung des Kombinats VEB Lokomotivbau-Elektrotechnische Werke „Hans Beimler“ Hennigsdorf: Jugend: 1. SG Hohenschönhausen, 2. Chemie PCK Schwedt, 3. Motor Hennigsdorf, 4. Motor Babelsberg, 5. Stahl Oranienburg, 6. KWO Berlin; Junioren: 1. Chemie PCK Schwedt, 2. Motor Babelsberg, 3. Motor Hennigsdorf, 4. Sparta Szamotuly (VR Polen).

**Junioren-EM (U 18), Vorrundenabschluss:** Gruppe 5: Polen—Schweiz 1:1; Abschlußstand: 1. BRD 12:0 Punkte/15:2 Tore, 2. Schweiz 5:7/4:6, 3. Polen 4:8/4:9, 4. Dänemark 3:9/6:12. — Gruppe 7: Bulgarien—Zypern 6:0, Ungarn—Zypern 4:1; Abschlußstand: 1. Bulgarien 9:3/19:6, 2. Ungarn 8:4/12:4, 3. Griechenland 7:5/11:12, 4. Zypern 0:12/6:26.

## DDR-Bestenermittlung im Frauenfußball:

### Fünfter Titel für Turbine

Turbine Potsdam—Motor Halle 4:1 (3:1)

**Turbine** (weiß-weiß): Kulik, Ottersberg, Funke (ab 50. Huschke), Hoffmeister, Braune, Schmidt, Röbhold, Hoffmann, Seidel, Grüner, Brüdgam.

**Motor** (rot-weiß): Bayer, Czernik (ab 31. Pilz), Tränkel, Beck (ab 31. Ulbern), Röhr, Mechler, Rattey, Saliwarda, Schwarz, Heller, Günther.

**Schiedsrichterkollektiv:** P. Müller (Dresden), Kallenbach (Coswig), Firtig (Dresden); **Zuschauer:** 500 im Dresdner Dynamo-Stadion anlässlich des Pressefestes

der „Sächsischen Zeitung“; **Torfolge:** 1:0 Grüner (10.), 2:0 Brüdgam (14.), 2:1 Günther (18.), 3:1 Ottersberg (27.), 4:1 Braune (41.).

Das Spiel um die 8. DDR-Bestenermittlung im Frauenfußball hielt das, was man von einem Endspiel erwartet. Von Beginn an war die größere spielerische Reife der Potsdamer Mädchen zu spüren. Bereits in der 10. Minute konnte Michaela Grü-

ner eine Unstimmigkeit in der Hallenser Hintermannschaft zur Führung ausnutzen. Minuten später wurde Sabine Seidel auf dem rechten Flügel angespielt, ließ ihre Gegenspielerin förmlich stehen, und die Eingabe wurde von Sybille Brüdgam zum 2:0 verwertet. Die Hallenser Mädchen kämpften vorbildlich und versuchten dem Spiel noch eine Wende zu geben. Bei einer Tendelei im Mittelfeld verloren die Turbine-Frauen den Ball, und durch schönen Einsatz von Mannschaftskapitän und Geburtstagskind Sabine Günther verkürzte Halle auf 1:2. Das Spiel

wurde wieder offen, und erst nach dem 3:1 durch Ira Ottersberg war eine Vorentscheidung gefallen. Heike Braune stellte mit einem 35-m-Schuß (Freistoß) den Endstand her.

Dieses 4:1 war der verdiente Sieg einer ausgeglichen besetzten Potsdamer Elf und damit zugleich der fünfte Titelgewinn. DFV-Vizepräsident Rolf Hoffmann überreichte den Pokal und dankte auch den tapferen Verliererinnen, die ein guter Partner in einem schönen Spiel waren; einer echten Werbung für den Frauenfußball.



# FUSSBALLER DES JAHRES

## Die technisch gepflegte Spielweise von Thom imponiert



Tip von Bodo Rudwaleit, Kapitän des BFC Dynamo

Diese Saison ging für den BFC Dynamo erfolgreich zu Ende, doch der achte Titelgewinn fiel uns am schwersten. Allerdings muß man auch an dieser Stelle kritisch anmerken, daß wir nicht alle unsere Ziele erreicht haben. Viele bezeichneten die Saison 1985/86 als sehr schwach. Ganz kann ich diese Meinung nicht teilen. So darf man die I. Halbserie, in der z. B. unsere Nationalmannschaft mit guten Leistungen die WM-Qualifikation beendete, nicht vergessen, sollte man eher darauf aufbauen und Schlußfolgerungen ziehen. Auch unter diesem nicht unwesentlichen Aspekt möchte ich meinen Tip für den Fußballer des Jahres abgeben.

Nummer 1 ist für mich unumstritten Andreas Thom. Seine unbekümmerte und von jugendlichem Elan geprägte technisch perfekte Spielweise ist nicht nur mir noch in bester Erinnerung. Komplettiert wird seine Art Fußball zu spielen durch einige sehenswerte Tore, mit denen er sich auch international einen Namen verschaffte.

Auf Platz 2 setze ich René Müller vom 1. FC Lok Leipzig. Er gab dem 1. FCL und auch unserer Nationalmannschaft, deren Kapitän er ja ist, sehr starken Rückhalt, strahlte Ruhe und Sicherheit aus. Mein Tip für Platz 3 heißt Frank Rohde. Wie er in Training und Wettkampf vor allem unsere jungen Spieler mitreißt, ist vorbildlich. Ein Sportler, der mit Leib und Seele dem Fußball verschrieben ist.

B. M.

## Votum für den Kapitän unserer Nationalmannschaft



Tip von Frank Baum, Kapitän des 1. FC Lok Leipzig

In den vergangenen Wochen wurde ich von Fußballanhängern wiederholt um eine klare Antwort gebeten, wie ich mir denn das gegenwärtig unbefriedigende Niveau im Auswahl- und Oberligabereich erkläre. Ich habe dazu klipp und klar diesen Standpunkt vertreten: Durchgängig schwach oder unbefriedigend war die beendete Saison keinesfalls. Unbestritten ist allerdings, daß nach der vielversprechend verlaufenen Herbstserie ein Leistungsabfall eintrat, von dem leider zahlreiche Mannschaften betroffen waren. Wir, der 1. FCL, fanden jedoch in der entscheidenden Phase mit der entsprechend selbstbewußten Einstellung jenen Erfolgsrhythmus, der Platz 2, vor allem aber den wohl überzeugend herausgespielten Triumph im FDGB-Pokal garantierte. Weil Nationaltorhüter und Kapitän René Müller mit seiner unbestrittenen Klasse maßgeblich dazu beitrug, ist er aus meiner Sicht auch die Nummer 1 in der diesjährigen Umfrage. Können und Vorbildwirkung im Gesamtverhalten stimmen bei ihm ideal überein.

Nach der Reihenfolge der ersten drei befragt, hier meine weiteren Anwärter. Da wäre zunächst erst einmal der Berliner Andreas Thom zu nennen, den ich als sympathischen jungen Burschen schätze und ob seiner lockeren, technisch perfekten Art und Weise, Fußball zu spielen, auch international ganz oben einordne. Dritter im Bunde: Aues Schlußmann Jörg Weißflog, ein Muster an Zuverlässigkeit und Ehrgeiz, stets das Beste zu geben. Aus diesem Holz müssen überdurchschnittlich befähigte Spieler geschnitzt sein!

D. B.

Die Namen jener Spieler, die sich bisher bereits mit dem Titel „Fußballer des Jahres“ schmücken konnten, reichen von Manfred Kaiser bis hin zu Hans-Jürgen Dörner, der den im vergangenen Jahr erhaltenen „Silbernen Fußballschuh“ inzwischen wieder an unsere Redaktion zurückgab. Wer wird sein Nachfolger in der zum 24. Mal durchgeführten Umfrage, an der sich 50 Sportredaktionen aus unserer Republik beteiligen? Diese Frage wird in den bevorstehenden Wochen bis zur Bekanntgabe des Siegers und der Plazierten in unserer Ausgabe 32 vom 12. August auch an unsere Leser gestellt, die sich am Preisausschreiben beteiligen. Wir wünschen ihnen bei ihrer Wahl, unserer gemeinsamen Entscheidung, eine glückliche Hand!



Konzentrierte Schußhaltung von Andreas Thom, dem jungen Nationalspieler des BFC Dynamo. Foto: Kruczynski

## Erläuterungen zum Preisausschreiben

### 1. Worum geht es?

Wie Sie wissen, verehrte Leser, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres 1985/86“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Spieler aufführen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung — 10, 7, 5, 3, 2, 1 — wird die Reihenfolge der Besten ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt

werden. Aus diesem Grund veröffentlichen wir untenstehend einen Kasten, in dem drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuscheiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dazu eine kleine Hilfestellung, indem wir das vorliegende Ergebnis einiger Sportredaktionen sowie die Meinungen der Kapitäne unserer 14 Oberliga-Vertretungen veröffentlichen. Das sind die Tipvorschläge der Sportredaktion „Neues Deutschland“: 1. An-

dress Thom (BFC Dynamo), 2. René Müller (1. FC Lok Leipzig), 3. Ralf Sträßer (1. FC Union Berlin), 4. Frank Rohde (BFC Dynamo), 5. Matthias Liebers (1. FC Lok Leipzig), 6. Eberhard Janotta (Stahl Brandenburg).

### 2. Einsendungen

Es werden nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden Ausgaben wird dieser Kasten regelmäßig abgedruckt, so daß Sie die Möglichkeit haben, auch mehrere Karten einzuschicken. Sie sind unter genauer und deutlich lesbarer Angabe des Namens und Ihrer Adresse zu schicken an:  
 ● Redaktion „Die Neue Fußballwoche“, PSF 1218, Berlin 1086, Kennwort „Preisausschreiben“. Einsendeschluß ist der 1. August 1986 (Poststempel).

### 3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist unbegrenzt. Mitarbeiter des Sportverlages und deren Angehörige sind jedoch von der Teilnahme ausgeschlossen.

### 4. Gewinnermittlung

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der ersten drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem Einsender drei richtige Tips abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige Tips ausgefüllt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der korrekten Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner und die Plazierten. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

## Das sind unsere Preise

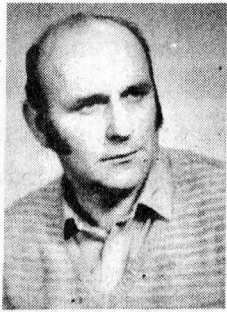
- 1. Preis: 1 000 M
- 2. Preis: 500 M
- 3. Preis: 300 M
- 4. Preis: 200 M
- 5. Preis: 150 M
- 6. bis 40. Preis: Je ein Doppelband „Illustrierte Geschichte der Körperkultur“, Band I und II.
- 41. bis 60. Preis: je ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1986“
- 61. bis 85. Preis: je ein Souvenir des DFB der DDR
- 86. bis 150. Preis: je ein signiertes Foto des „Fußballers des Jahres 1985/86“

### Ausschneiden und aufkleben!

PREISAUSSCHREIBEN:	
Wer wird Fußballer des Jahres 1985/86?	
NAME	Klub, BSG
1	
2	
3	

# VERSCHIEDENES

## DAS HERZ UNSERES SPORTS



**Joachim Eckert (Traktor Heeren)**

recht werden zu können, mußte eine größere und bessere Sportstätte geschaffen werden. 1959 wurde der neue Platz eingeweiht. Das VE Gut Heeren gab der Sektion beim Bau der Anlage die nötige Unterstützung.

Spieler aus acht Ortschaften sind in Heeren aktiv und fühlen sich wohl bei der BSG Traktor. Sie haben in Joachim Eckert, ihren Sektionsleiter, der auf eine 30jährige ehrenamtliche Tätigkeit für den Fußball zurückblicken kann, einen jederzeit verständnisvollen Partner. Die goldenen Ehrennadeln des DTSB und des DFV, die Verdienstmedaille der Deutschen Reichsbahn – 35 Jahre arbeitet Joachim Eckert im Raw Stendal – und die mehrmalige Auszeichnung als Aktivist zeugen von der Anerkennung, die man dem Jubilar, der am 25. Juni das 50. Lebensjahr vollendet, zollt.

Übungsleiter, Schiedsrichter mit Bezirksklassen-Qualifikation, Sektionsleiter – immer stand Joachim Eckert seinen Mann. Keine Frage, er wird das auch weiterhin tun.

Bis 1956 spielte er in der Oberligareserve von Lok Stendal. Dann ging er zurück in seinen Heimatort Heeren. Mit dem Namen Joachim Eckert verbindet sich der Wiederbeginn des Heerener Fußballs. Mit einer Männermannschaft in der 2. Kreisklasse beginnend, wurde Schritt für Schritt die Sektion gestärkt und in Schwung gebracht. Die 1. Kreisklasse, 1960 dann die Bezirksklasse bestätigten die Fortschritte. Joachim Eckert rief auch zwei Nachwuchsmannschaften ins Leben. Um den Übungs- und Wettkampfbedingungen besser ge-

## Kartenvorverkauf für Spiele mit Dänemark und Frankreich

Auch während der Endrunde der Weltmeisterschaft in Mexiko wollen wir zwei im Herbst dieses Jahres stattfindende internationale Begegnungen im Leipziger Zentralstadion nicht aus den Augen verlieren: die Vergleiche unserer Nationalmannschaft mit Dänemark am 10. September sowie mit Frankreich in der Qualifikation für die Europameisterschaft am 19. November. In diesem Zusammenhang bittet der BFA Fußball Leipzig um Beachtung folgender Hinweise für den bereits seit einigen Wochen laufenden Vorverkauf:

Für jedes Spiel ist eine gesonderte Nachnahme-Bestellung erforderlich, wobei darum gebeten wird, nur Postkarten mit deutlich lesbarer Absenderangabe einzuschicken. Eine schriftliche Bestät-

gung des Eingangs erfolgt nicht, da jede Bestellung bearbeitet wird.

Die Auslieferung der Karten erfolgt per Nachnahme. Deshalb bitte kein Geld per Postanweisung oder im Briefumschlag überweisen.

Die Termine der Auslieferung:

- **DDR-Dänemark vom 7. Juli bis 29. August**
- **DDR-Frankreich vom 2. September bis 7. November**

Kartenbestellungen sind zu richten an:  
● **BFA Fußball, 7010 Leipzig, Sportforum.** Die Preise betragen 10,10, 8,10 und 5,10 Mark.

Ab 14. Juli (Dänemark) bzw. 29. September (Frankreich) erfolgt der Kartenvorverkauf (ohne Nachnahmeversand!) dann auch bei Leipzig-Information.

Aber es ist besser, günstiger, schon jetzt Bestellungen per Nachnahme aufzugeben!

## AMTLICHES des DFV der DDR

### Spiel- und Schiedsrichteransetzungen Internationaler Fußball-Cup, Sonnabend, d. 28. Juni 1986, 17.00 Uhr

1. FC Union-Lausanne  
Heynemann, Purz, Ladewig  
FC Rot-Weiß Erfurt-Lilleström SK  
Bahrs, Hagen, Gerber

### Sonnabend, d. 5. Juli 1986, 17.00 Uhr

FC Rot-Weiß Erfurt-Kalmar FF  
Supp, Gläser, Trexler

### 1. FC Magdeburg-Brøndby IF

Bußhardt, Roßner, Weise

### Mittwoch, d. 9. Juli 1986, 17.00 Uhr

FC Carl Zeiss Jena-Roter Stern Cheb  
Ziller, M. Müller, Ebbach

Zimmermann, Generalsekretär

### Sportklassifizierung 1985/86

Auf der Grundlage der Bedingungen des DFV der DDR für die Sportklassifizierung

des DTSB der DDR – veröffentlicht in der fuwo 6/85 – werden die Sektionen aufgefordert, gemäß Abs. 1.4. die Antragstellung zur Einstufung für das Spieljahr 1985/86 bei dem zuständigen Staffelleiter bzw. der Schiedsrichterkommission nach Abschluß der Punkt- und Pokalspiele, spätestens bis 15. August 1986, vorzunehmen.

### Ergänzung der Bedingungen des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR für die Sportklassifizierung des DTSB in der DDR

Mit Abschluß des Spieljahres 1985/86 wird Abs. 2 – Wettkampfnormen für Sportlerinnen und Sportler – wie folgt erweitert:

- Leistungsklasse I**  
Knaben, Schüler, Jugend, Junioren:  
– Jugendligageinschaften ohne Absteiger –
- Leistungsklasse II**  
Knaben, Schüler, Jugend, Junioren:  
– Alle im Bezirksmaßstab spielenden Mannschaften und Absteiger aus der Jugendliga –

Zimmermann  
Generalsekretär

## In der Chronik geblättert

● **Vor 40 Jahren:** Erster Titelträger nach dem zweiten Weltkrieg wird in der Tschechoslowakischen Republik die Elf von Sparta Prag.

● **Vor 30 Jahren:** Im Juni 1956 stellen sich zahlreiche ausländische Mannschaften zu Freundschaftsspielen in der DDR vor. Zum erstmalig ist eine türkische Vertretung zu Gast. Millispor Adana unterliegt dem SC Dynamo Berlin 2 : 6. Je zweimal Schröter, Matzen und Maschke schießen die Tore. Ferner: SC Chemie Halle-Leuna-Banik Kladno 4 : 1, Motor Mitte Magdeburg-Banik Kladno 0 : 5, SC Aktivist Brieske-Senftenberg-Luxemburg-Auswahl 11 : 0, SC Fortschritt Weißenfels-Racing Strasbourg 4 : 1, SC Einheit Dresden-Racing Strasbourg 4 : 3, Wismut erzielt bei Arbeitsreserven Leningrad ein 1 : 1. Nur zwei Oberligaspiele stehen auf dem Programm: Vorwärts schlägt Erfurt 4 : 1, Rostock gewinnt in Zwickau 1 : 0.

● **Vor 20 Jahren:** Der EM-Dritte von 1962, Chile, wird in Leipzig zu einem Länderspiel gegen die DDR erwartet. Kurz vor der WM im Juli 1966 macht in Brasiliens Auswahl der 16jährige Linksaußen Edu durch herausragende Leistungen in Vergleichen mit schwedischen Testpartnern auf sich aufmerksam.

● **Vor 10 Jahren:** In Jugoslawien wird die ČSSR neuer Europameister. Im Finale schlägt die Elf in der Besetzung Viktor, Ondrus, Pivarnik, Capkovic, Goegh, Moder, Panenka, Dobias (Vesely), Masny, Svehlik (Jurkemik), Nehoda – Trainer Jezek – die BRD nach 2 : 2-Stand nach Verlängerung 5 : 3 im Elfmeterschießen. Die Torfolge: 1 : 0 Svehlik (8.), 2 : 0 Dobias (25.), 2 : 1 D. Müller (28.), 2 : 2 Hölzenbein (90.). Während alle fünf ČSSR-Strafstoßschützen verwandeln, treffen auf Seite der BRD nur vier. U. Hoeneß jagt das Leder über das Tor. Um Platz 3: Niederlande-Jugoslawien 3 : 2 n.V. In der Aufstiegsrunde zur DDR-Oberliga jubelt Rostock als erste Elf: 1 : 1 beim 1. FC Union: Geschafft! FDJ-Pokalfinale der Jugend: BFC Dynamo gegen 1. FC Lok Leipzig 2 : 0. Torschützen: K. Schulz, F. Rohde.

## Geburtstagsglückwünsche

### fuwo gratuliert recht herzlich zu ihren Ehrentagen:

● **17. 6.:** Willi Hoffmann (Mitglied der DFV-Finanzkommission) wurde 66 Jahre alt; Josef Vlay (FC Rot-Weiß Erfurt) 27 Jahre; **18. 6.:** Peter Guttwein (amtierender BSG-Vorsitzender und Mannschaftsleiter Sachsenring Zwickau) 41; Holger Döbbel (Stahl Brandenburg) 26; Dietmar Bletsch (FCK) 22; Thoralf Bennert (FC Vorwärts Frankfurt/Oder) 21; **20. 6.:** Ex-Oberligaspieler Paul Süß (Wismut Aue) 65;

Ralf Sträßer (1. FC Union Berlin) 28; Evelyn Eger (Physiotherapeutin 1. FC Union Berlin) 22; **21. 6.:** Ex-Oberligaspieler Werner „Holdi“ Weizel (Motor Dessau) 63; Thomas Ludwig (FC Carl Zeiss Jena) 26; **22. 6.:** Ex-FIFA-Referee Günter Männig (Chemie Böhlen) 58; **23. 6.:** Günter Schneider (Mitglied der DFV-Kommission Propaganda, Kultur, Bildung) 52; Ex-Oberligaspieler Konrad Dörner (BFC Dynamo) 48.

● **24. 6.:** Helmut Kranch (Mitglied der DFV-Spielkommission) wird 60 Jahre alt; Fred Zeitmann (Mitarbeiter DFV-Generalsekretariat) wird 49; **26. 6.:** Trainer Werner Voigt (FC Hansa Rostock) 39; **28. 6.:** Roland Rüster (Stahl Riesa) 25; **29. 6.:** Trainer Dietmar Pohl (Sachsenring Zwickau) 43; Martin Iffarth (FC Rot-Weiß Erfurt) 29; Matthias Birner (FCK) 27; **30. 6.:** Martin Busse (FC Rot-Weiß Erfurt) wird 28 Jahre alt.

Suchen Spielpartner Freitag/Sonnabend mit Übernachtung, Sept./Okt. bevorzugt. Beim Rückspiel gleiche Bedingungen. BSG Chemie Großdeuben, I/AM (auch getrennt), Zwenkauer Str. 8, Großdeuben, 7112

Verkaufe „Fußballwoche“, Jahrgänge 1953–1985 (je Jahrgang 20,—). Verkauf nur kompl. Günther Bloos, Neißtalweg 1, PF 01/27, Hirschfelde, 8804

## In der Ausgabe Nummer 26 lesen Sie:

- **Berichterstattung von der Endrunde der Fußball-Weltmeisterschaft mit Finale, Spiel um Platz 3, Halbfinalspielen sowie Betrachtungen, Kommentaren, Feuilletons und Statistiken**
- **Kritische Einschätzung der Oberligamannschaften in der Saison 85/86: BFC Dynamo, 1. FC Lok Leipzig**
- **Oberliga-Ansetzungen für die 1. Halbserie 86/87**
- **Die Spiele der DDR-Vertreter im IFC**



Redaktion: Jürgen Nöldner (Chefredakteur, 2 21 24 20), Günter Simon (stellv. Chefredakteur, 2 21 22 81), Dieter Buchspieß (Redaktionssekretär, 2 21 24 76), Manfred Binkowski (Redakteur, 2 21 24 86), Joachim Pfitzner (Redakteur, 2 21 24 69), Telefonnummer des fuwo-Sekretariats 2 21 24 20.

Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“ I), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Verlagsgeschäft: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 7199-55-195. Sonntags Druckerei Tribune, Telefon 2 71 03 96, Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43, Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post – Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.



# IFC/LIGA-AUFSTIEG

## Niveauvoll und mitreißend

### ● Gruppe 2: 1. FC Union Berlin-Bayer 05 Uerdingen 3:2 (2:1)

**1. FC Union** (weiß): Matthies, Weniger, Probst, Hendel, Reinhold, Lahn (ab 78. Sattler), Roßdeutscher, Seier, Hirsch (ab 46. Borchardt), Sträßer, Unglaube — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Schäffner.

**Bayer 05** (blau-rot): Vollack, F. Funkel, Dämgen, W. Funkel, Buttgerit (ab 63. Gudmundsson), Klinger, Schäfer, Bommer, Edvaldsson, Raschid, Kuntz — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Feldkamp.

**Schiedsrichterkollektiv:** K. Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Henning (Rostock), Kiefer (Merseburg); **Zuschauer:** 20 500; **Torfolge:** 1:0 Sträßer (16.), 1:1 Dämgen (23.), 2:1 Lahn (28.), 3:1 Sträßer (76./Foulstoß), 3:2 Gudmundsson (81.).

Obwohl beide Mannschaften erst wieder zwei Wochen im Training stehen, lieferten sie sich ein hochinteressantes, abwechslungsreiches Duell. Die Berliner boten gegen den empfohlenen Gast, im Frühjahr 1986 EC-Halbfinalist, 1985 BRD-Pokal-

sieger, dieses Jahr Tabelelendritter, eine selbstbewußte, respektlose Partie. Gegen den körperlich starken Widersacher gewannen die wendigen Reinhold, Hendel, Lahn und Unglaube besonders vor dem Wechsel viele Zweikämpfe.

Da sich die vorbildliche Einsatzfreude insgesamt mit spielerischen Aspekten gut ergänzte, lagen die Wuhlheider vor der Pause verdient durch sehenswerte Tore (Unglaube jeweils mit imponierenden Aktionen als Vorbereiter) zweimal in Front. Später mußte der Gastgeber mehr und mehr dem Tempo Tribut zollen, doch verschaffte ihm der von Sträßer verwandelte Strafstoß noch einmal Luft. So kamen die Uerdinger im stürmischen Schlußput über das Anschlußtor nicht hinaus.

H. G. BURGHAUSE

## Sieg nach Halbzeit ungefährdet

### ● Gruppe 12: FC Carl Zeiss Jena-1. FC Saarbrücken 3:1 (2:1)

**FC Carl Zeiss** (blau-gelb): Bräutigam, Brauer (ab 80. Schilling), Peschke, Röser, Penzel, Krause, Raab, Bielau, Böger, Zimmermann, Lesser — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Kurbjuweit.

**Saarbrücken** (blau-weiß/blau): Hallmann, Basenach, Boyssen, Müller, Seel, Berge, Crhak (ab 58. Klunkert), Foda, Szesni (V), Demange, Heinz (ab 58. Mees) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Lutrop.

**Schiedsrichter:** Prokop (Erfurt); **Zuschauer:** 4 500; **Torfolge:** 1:0 Zimmermann (15.), 1:1 Demange (20.), 2:1 Raab (35.), 3:1 Lesser (77.).

Erste Pluspunkte der Zeiss-Elf im IFC-Wettbewerb 1986 und den Spiel-

und Chancenanteilen nach ein jederzeit verdienter Sieg über den BRD-Bundesligaabsteiger, der sich in Jena mit neuformierter Mannschaft und neuem Trainer — Otto Lutrop löste Uwe Klimaschewski ab — vorstellte. Lediglich nach der Pause, als sich den Saarbrückern beim 1:2-Rückstand durch Berge (53.), Heinz nach Solo auch an Bräutigam vorbei (55.) und später Demange — da rettete Peschke per Kopfball auf der Torlinie (75.) — drei gute Möglich-

keiten boten, war Jenas Sieg einmal kurz in Frage gestellt.

Ansonsten aber beherrschte die Gastgeberelf den Kontrahenten in einem abwechslungsreichen Spiel mehr oder minder klar. Doch einer von Peschke nach Vorlage Raabs vergebenen Riesenchance und dem von Zimmermann erst im „zweiten Zupacken“ erzielten 1:0 folgte zunächst einmal der Ausgleich der Gäste. Libero Boyssens energischen Vorstoß vermochte Bräutigam zwar zunächst zu stoppen, doch dann schlenzte Demange den Ball hoch ins kurze Eck. Für den sehenswertesten Treffer sorgte Raab nach Zimmermanns Eckball mit Rückzieher im Liegen aus 14 Metern Entfernung hoch unter den Querbalken. Die Jenaer, auch nach Ecken 10:2 (8:0) deutlich vorn, machten mit Lessers Schuß aus sechs Metern unter die Latte nach präzisiertem Zuspiel von Zimmermann — der somit an allen drei Toren beteiligt war — alles klar.

PETER PAHLITZSCH

**Weitere IFC-Ergebnisse:** Gruppe 2: Bayer Uerdingen gegen Lausanne Sports 2:1 (0:0). Gruppe 4: Lilleström IF gegen Witoscha Sofia 0:2 (0:2).

**Freundschaftsspiel:** 1. FC Union Berlin / KWO Berlin-Auswahl Niederösterreich (ohne Oberliga-Spieler) 5:1 (2:0). Torschützen für Union / KWO: Sträßer (2), Borchardt, Probst, Seier.

● **FDGB-Bezirkspokalfinale der Frauen, Berlin:** EAB 47 Lichtenberg-KWO Berlin (Meister) 3:0 (0:0).

## Gute Konterchancen

### ● Gruppe 4: Witoscha Sofia-FC Rot-Weiß Erfurt 0:0

Obgleich der Gastgeber vor 3000 Zuschauern über weite Strecken dominierte, hatten die Erfurter mit ihrem schnellen und weitläufigen Konterstil doch gute Chancen, diese Partie sogar für sich zu entscheiden. So vor allem im ersten Abschnitt, als Busse zwei sehr selbstsichere und gekonnte Dribblings (26., 32.) bis in den gegnerischen Strafraum hinein inszenierte. Hörnik des weiteren nach einer Busse-Eingabe an dem Sofioter Torhüter Deltshew scheiterte.

Bemerkenswert war, daß die Bulgaren nach dem Wechsel noch im Tempo anzogen, den Druck aus allen Mannschaftsteilen verstärkten. Da jedoch erwies sich die Rot-Weiß-Abwehr mit Schlußmann Hoffmeister sowie den beiden Zentralverteidigern Döring und Kinne an der Spitze allen Belastungen gewachsen.

Interessant wurde es dann noch einmal in der Schlußphase, als die Gäste zwei, drei blitzschnelle Angriffe aus der Tiefe vortrugen, die Deltshew (74., 82.) jedoch auf dem Posten sahen. Unangenehme Begleiterscheinung dieser Partie: Heuns Feldverweis (86.) wegen Foulspiels.

**FC Rot-Weiß spielte mit Hoffmeister, Döring, Kräuter** (ab 60. Jung), Kinne, Kabnt, Abel (ab 65. Romstedt), Bekker, Vlay, Hornik, Heun, Busse — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Meyer.

## 0:4 fast aufgeholt

### ● Gruppe 7: Brøndby IF Kopenhagen-1. FC Magdeburg 4:3 (3:0)

Eine mehr als vermeidbare Niederlage. Wie schon beim 5:1-Auftakt vor heimischer Kulisse gegen St. Gallen bestimmte der 1. FCM auch beim dänischen Meister von Beginn an das Spiel, ohne das aber lange Zeit in Treffer ummünzen zu können. Statt dessen lieferte sich die Abwehr eklatante Fehler, wobei Schlußmann Heyne keine Schuld traf, so daß die Gastgeber, die sich von Anfang an auf ein Konterspiel verlegten, durch drei Einschußmöglichkeiten vor der Pause auch zu drei Treffern kamen. Als dann kurz nach dem Wechsel sogar das 4:0 gelang, gerieten die Magdeburger nicht vollends unter die Räder, bewiesen sie vielmehr eine anerkennenswerte Moral. In der letzten halben Stunde trumpften sie immer selbstbewußter auf, kamen sie auf 3:4 heran und kurz vor dem Abpfiff durch Stahmann und Wuckel beinahe noch zum Ausgleich.

**1. FC Magdeburg:** Heyne, Stahmann, Schößler, Kirchner, Siersleben, Döbbelin, Bonan, Steinbach (ab 46. Landrath), Halata, Wuckel, Windelband (ab 62. Rother) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Streich.

**Torfolge:** 1:0 Christensen (21.), 2:0 Widal (27.), 3:0 L. Olsen (41.), 4:0 Sörensen (49.), 4:1 Siersleben (65.), 4:2 Halata (76.), 4:3 Wuckel (82.).

## Liga-Aufstieg: Noch zweimal wird gespielt

### Staffel 1

#### ● Stahl Thale-Schiffahrt/Hafen Rostock 2:0 (1:0)

**Schiedsrichter:** Weise (Pößneck); **Zuschauer:** 1 300; **Torfolge:** 1:0 Adamczak (32./Foulstoß), 2:0 Weber (70.).

#### ● KWO Berlin-Motor Eberswalde 5:2 (3:1)

**Schiedsrichter:** Rothe (Tempel); **Zuschauer:** 300; **Torfolge:** 1:0 Anter (4.), 2:0 Klein (12.), 3:0 Karlsch (30.), 3:1 Thormann (38.), 4:1 Gerlach (48.), 4:2 Riethmüller (60.), 5:2 Klein (70.).

#### ● ISG Schwerin-Stahl Thale 0:0

**Schiedsrichter:** Robel (Briesen); **Zuschauer:** 500.

#### ● Schiffahrt/Hafen Rostock gegen KWO Berlin 4:0 (0:0)

**Schiedsrichter:** Reck (Sophienhof); **Zuschauer:** 400; **Torfolge:** 1:0 Th. Drewniok (50.), 2:0 Schlesinger (80./Foulstoß), 3:0 Springstübbe (82.), 4:0 Klatt (86.).

**Abschlußstand**  
Schiff./Hafen 8:4 5:3  
Stahl Thale 6:3 5:3  
ISG Schwerin 5:2 5:3  
Mot. Eberswalde 6:10 3:5  
KWO Berlin 6:12 2:6

● **Entscheidungsspiel am Dienstag, 17.00 Uhr, Berlin, Alte Försterei:** Stahl Thale-ISG Schwerin

### Staffel 2

#### ● 1. FC Lok Leipzig II gegen Motor Ludwigsfelde 1:3 (1:1)

**Schiedsrichter:** Meinel (Plauen); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1:0 Brause (4.), 1:1, 1:2 Thomas (37./70.), 1:3 Hessel (72.).

#### ● Motor Schönebeck gegen Robotron Sömmerda 4:0 (2:0)

**Schiedsrichter:** Koop (Boizenburg); **Zuschauer:** 2 000; **Torfolge:** 1:0, 2:0 Ahlfänger (25./37.), 3:0 Haase (65.), 4:0 Lehmann (78.).

#### ● TSG Neustrelitz-1. FC Lok Leipzig II 1:1

**Schiedsrichter:** Fleske (Stralsund); **Zuschauer:** 550.

#### ● Motor Ludwigsfelde gegen Motor Schönebeck 2:1 (0:1)

**Schiedsrichter:** Schumann (Meißen); **Zuschauer:** 1 300; **Torfolge:** 0:1 Krause (23.), 1:1, 2:1 Adshem (77., 84.).

**Abschlußstand**  
Mot. Ludwigsfelde 14:4 6:2  
Mot. Schönebeck 11:2 6:2  
Rob. Sömmerda 7:5 6:2  
1. FC Lok Leipzig II 2:8 1:7  
TSG Neustrelitz 1:16 1:7

### Staffel 3

#### ● Aufbau dKK Krumhermersdorf-Kali Werra Tiefenort wegen Gewitters abgebrochen (Wiederholung am Dienstag, 24. 6., 17 Uhr)

#### ● Jenaer Glaswerke-TSG Gröditz 1:0 (0:0)

**Schiedsrichter:** Strzyz (Mühlhausen); **Zuschauer:** 100; **Tor-**

**schütze:** 1:0 A. Vorkäufer (7.).

#### ● Chemie W.-P.-Stadt Guben gegen Aufbau dKK Krumhermersdorf 3:1 (2:1)

**Schiedsrichter:** Bredereck; **Berlin; Zuschauer:** 2 300; **Torfolge:** 1:0 Poethke (3.), 2:0 Röder (14.), 2:1 J. Arnold (20.), 3:1 Röder (51.).

#### ● Kali Werra Tiefenort gegen Jenaer Glaswerke 5:0 (2:0)

**Schiedsrichter:** Hirschelmann (Leimbach); **Zuschauer:** 1 100; **Torfolge:** 1:0, 2:0, 3:0, 4:0 5:0 Büschel (31./Foulstoß, 40., 54., 80., 89.).

**Tabellenstand**  
W.-P.-Stadt Guben 8:5 6:2  
Kali Werra Tiefenort 8:0 5:1  
Aufbau dKK Krumhermersdorf 5:4 3:3  
TSG Gröditz 1:4 2:6  
Jenaer Glaswerke 2:11 2:6

## UdSSR

Dyn. Moskwa - T. Kutaissi 2:1

Dyn. Moskwa	12	17:13	15:9
Torpedo M. (P)	11	15:8	14:8
Z. Leningrad	12	20:13	14:10
Dnepropetrowsk	12	14:14	14:10
Sch. Donezk	13	14:12	14:12
Tschern. Odessa	13	13:13	14:12
Dynamo Tbilissi	13	11:12	14:12
Shalg. Vilnius	12	9:10	13:11
Neftschchi Baku	13	16:14	13:13
Metall. Charkow	13	11:12	11:15
Dyn. Kiew (M)	7	12:6	10:4
Spartak Moskwa	11	15:10	10:12
Dynamo Minsk	12	11:16	10:14
Kairat Alma Ata	12	7:14	10:14
Ararat Jerewan	13	7:12	9:17
T. Kutaissi	13	8:21	7:19

## RUMÄNIEN

Din. Bukarest - Steaua (M,P)	2:1
Victoria (N) - Sportul Buk.	2:2
Ploiesti (N) - Hunedoara	4:1
Steaua (M,P) - SC Bacau	2:1
Rimm. Vilcea - Rapid Buk.	0:0
FC Olt - Uni Cluj (N)	4:2
Din. Bukarest - Gl. Buzau	2:0
Tirgu Mures - Timisoara	2:1
Bihor Oradea - Uni Craiova	0:2
Pitesti - Sportul Buk.	3:3
Victoria (N) - FCM Brasov	3:1

Steaua (M,P)	32	71:19	55:9
Sportul Buk.	33	80:36	46:18
Din. Bukarest	33	48:25	46:20
Uni Craiova	33	60:32	44:22
Hunedoara	33	82:49	35:31
Pitesti	33	37:40	34:32
Ploiesti (N)	33	34:40	31:25

Uni Cluj (N)	33	50:52	31:35
Rapid Buk.	33	39:56	31:35
Victoria (N)	33	38:45	30:36
SC Bacau	33	42:50	28:38
FCM Brasov	33	30:58	28:38
Gl. Buzau	32	44:57	27:37
FC Olt	32	35:49	27:37
Timisoara	33	47:54	27:39
Rimm. Vilcea	33	36:54	27:39
Tirgu Mures	32	29:46	26:38
Bihor Oradea	33	26:66	17:49

## TÜRKEI

Fenerb. (M) - Denizli (N)	4:1		
Abschlußtabelle			
Besiktas	36	65:21	56:16
Galatas. (P)	36	57:20	56:16
Samsun (N)	36	57:25	48:24
Sarıyerspor	36	36:23	43:29
Fenerb. (M)	36	38:30	42:30

Ankaragücü	36	47:44	41:31
Trabzonspor	36	37:27	37:35
Altay Izmir	36	40:45	34:38
Gendecir.	36	40:53	34:38
Eskisehirsp.	36	58:59	33:39
Zonguldak	36	35:41	33:39
Denizli (N)	36	39:38	32:40
Matalyaspor	36	44:49	32:40
Kocaelispor	36	36:47	32:40
Rizespor (N)	36	28:40	32:40
Bursaspor	36	36:40	31:41
Sakaryaspor	36	52:70	27:45
Orduspor	36	30:64	22:50
Kayseri (N)	36	28:67	19:53

## NORWEGEN

Bryne IL - Rosenborg (M)	3:1
Hammarkam. (N) - Mjøndalen	3:2
Kongsvinger IL - Vik. Stavanger	1:0
Lilleström (P) - Tromsø IL (N)	2:0
Molde FK - Valerengen	1:2
Kristiansand - Strømmen (N)	2:1

## SCHWEDEN

Halmstad BK - Djurgarden (N)	0:0		
Örgryte (M) - Malmö FF	1:4		
Elfsborg (N) - Brage Borlänge	0:1		
Djurgarden (N) - IFK Norrköping	3:1		
Halmstad BK - AIK Stockh. (P)	0:2		
Östers Växjö - IFK Göteborg	2:2		
Kalmar FF - Hammarby FF	0:3		
IFK Göteborg	10	23:7	17:3
Malmö FF	10	25:9	14:6
AIK Stockh. (P)	10	12:9	12:8
Hammarby FF	10	17:19	11:9
Örgryte (M)	10	16:14	10:10
Djurgarden (N)	11	11:19	10:12
IFK Norrköping	10	14:15	9:11
Östers Växjö	10	10:15	9:11
Halmstad BK	11	12:18	9:13
Elfsborg (N)	10	9:11	7:13
Kalmar FF	10	8:14	7:13
Brage Borlänge	10	5:12	7:13

# WM-ENDRUNDE



Hat es Mexikos Sanchez nötig, sich von einem Schiedsrichter — in diesem Fall dem Brasilianer Arppi Filho — auf die Beine stellen zu lassen? Das Bild daneben spricht für sich: attraktiv!

Fotos: ADN/ZB



## Stars, Enttäuschte und Bilanzen

Allzu große Selbstgefälligkeit macht Trainer Josef Piontek für das Ausscheiden Dänemarks aus dem WM-Turnier verantwortlich. „Wir fühlten uns nach dem 1:0 zu sicher. Einige Leistungsträger nahmen anschließend die Sache auf die leichte Schulter. Sie wollten die Spanier regelrecht ausspielen, und das konnte nicht gut gehen. Wir verloren die Kontrolle über den Gegner und schließlich auch das Spiel.“

Außerdem sei die Mannschaft als WM-Neuling nicht mit den Besonderheiten eines so langen Turniers fertig geworden: „Unsere Spieler waren dafür einfach nicht konzentriert genug. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als die Lehren daraus zu ziehen.“ Seinem attraktiven, offensiven Stil will der EM-Halbfinalist von 1984 dennoch treu bleiben.

### Unrühmlicher Abschied

Auf leisen Sohlen, unbemerkt von FIFA, Gastgeberverband und Organisationskomitee, ist Uruguay von Mexiko geschieden. Die unrühmliche Bilanz des zweimaligen Weltmeisters vom Rio de la Plata: zwei Feldverweise, neun gelbe Karten, Bankverbot für Trainer Omar Borrás im letzten Vorrundenspiel nach grober Schiedsrichterbeleidigung und eine seitens der FIFA verhängte fünfstellige Geldstrafe. Das gesamte Exekutivkomitee von Uruguays Verband ist inzwischen zurückgetreten, und auch Omar Borrás hat von seinem Rücktritt wissen lassen. Der Professor aus Montevideo geht im

August nach Afrika. Mehrere seiner Spieler bedachten ihn beim Abschied mit wenig freundlichen Worten. „Der Trainer machte viele Fehler. Wir hatten durchaus das Spielermaterial für eine offensivere Taktik“, sagte beispielsweise Ruben Paz. Borrás wies indes alle Vorwürfe zurück: „Zwölf Jahre war Uruguay bei keiner Weltmeisterschaft. Ich habe die Mannschaft nach Mexiko gebracht. 16 Jahre spielten wir im Südamerika-Championat keine Rolle. Ich habe mit dem Team den Titel gewonnen. Da erübrigt sich wohl jeder weitere Kommentar.“

### Überalterung

„Unser Blick muß nach vorn gehen. Die Mannschaft ist nur durch eine radikale Verjüngungskur zu retten“, kommentierte Verteidiger Antonio Cabrini das Ausscheiden von Titelverteidiger Italien. Als erster der „Alten“ setzte ausgerechnet Torjäger Alessandro Altobelli (30), der in Mexiko vier der fünf Treffer Italiens schoß, ein Zeichen: „Ich spiele nicht mehr in der Nationalelf. Ich lasse jüngeren Spielern den Vortritt. Ich will den Talenten nicht im Wege stehen.“

Außer der Überalterung — sechs der 14 eingesetzten Aktiven waren älter als 29 Jahre — beklagen Kenner der Materie das Fehlen von Spielern mit Regiequalitäten und führen dieses Handicap vor allem auf die zahlreichen „Ausländer“ in den Oberligaklubs zurück. „Die ausländischen Spieler sind das größte Hindernis für eine homo-

gene und starke Nationalelf. Sie versperren unseren jungen Talenten den Weg nach oben. Gerade im Mittelfeld und im Angriff findet unser Nachwuchs gegen diese übermächtige Konkurrenz keinen Platz. Da muß der beste Trainer der Welt in Schwierigkeiten geraten“, klagte WM-Delegationsleiter Ugo Cestani und sprach sich gegen die für 1987 geplante Aufhebung der Ausländersperre und eine Zulassung von drei „Legionären“ pro Klub aus.

### Die Topstars

Diego Maradona und Michel Platini wetteifern um den Nimbus des absoluten Topstars der „Copa Mundial“. Sie haben viele Gemeinsamkeiten, müssen auf dem WM-Rasen jedoch eine unterschiedlich große Anzahl von Funktionen erfüllen. Beide verdienen ihr Geld bei italienischen Klubs, tragen in Mexiko jeweils die Rückennummer 10 und die Kapitänbinde, sind der „Kopf“ ihrer

Mannschaften, mit denen sie Weltmeister werden wollen, und haben sich bis zum Viertelfinale erst einmal in die Torschützenliste eingetragen. Auf dem Spielfeld leitet der Argentinier alle entscheidenden Aktionen ein, dribbelt, paßt, flankt, schießt die Freistoße und auch die Ecken. „Er ist ein echtes Vorbild, spielt für die Mannschaft, nicht mehr wie vor vier Jahren noch in Spanien für sich selbst“, lobte Trainer Carlos Bilardo. Dagegen hat der Franzose, der am Tage des Elfmeterkrisis gegen Brasilien 31 Jahre alt wurde, seine „Helfer“. Er gibt vorübergehend auch anderen den Taktstock in die Hand (Tigana, Giresse, Fernandez), zieht sich fast unbemerkt zurück und schlägt dann plötzlich zu wie bei seinem Tor gegen Italien. „Gerade das macht ihn so unberechenbar und gefährlich“, kommentierte sein italienischer Bewacher Giuseppe Barresi.



Nach seinem Einsatz bei Brasilien gegen Nordirland am letzten Sonntag mit der Spielleitung Belgien gegen Spanien betraut: FIFA-Referee Kirschen aus unserer Republik. Im Vordergrund ist Zico beim Schuß zu sehen.

Foto: International

## DAS fuwo THEMA



Von Joachim Pfitzner

„Wir können unsere Originalberichterstattung über den Verlauf der ersten, in Montevideo ausgetragenen Fußball-Weltmeisterschaften erst jetzt fortsetzen, weil die Schnelldampferverbindung von Südamerika im August so schlecht war, daß wochenlang kein Brief expediert werden konnte“. Das schrieb die Berliner „Fußball-Woche“ am 15. September 1930. Das Endspiel hatte am 30. Juli stattgefunden...

Wie sind wir doch heutzutage auf dem laufenden! Dank Medium Fernsehen. 52 Spiele vom fernen Mexiko frei Haus.

Jedermann kann sich selbst sein Urteil bilden. Über Lieblingsmannschaften, Favoriten, voraussichtliche Weltmeister, Klassestürmer, Mittelfeld-Raketer, Strategen, Verteidiger von Format und Torhüter.

Torhüter! Über die Männer zwischen den Pfosten, auf der Linie, im Tor- und Strafraum kann man Studien treiben: Der in jeder Sekunde sichtlich „mitspielende“ Belgier Jean-Marie Pfaff, der lange, zunächst ruhig wirkende, in der Stunde der Entscheidung gegen England aber nervlich „ausflippende“ Paraguayer Fernandez, der sachliche Dassajew von Spartak Moskau, der sichere, vor allem gegen die torgefährlichen Dänen überzeugende Spanier Zubizarreta, der geradezu scheinbar lässige, unbeteiligte, aber hellwache Alvez im Tor Uruguays, selbst beim 1:6-Einbruch gegen Dänemark nicht aus der Ruhe zu bringen, der reaktions-schnelle Marokkaner Zaki, verständlicherweise ärgerlich über das vermeidbare, unglückliche Freistoßtor der BRD, der erfahrene Engländer Shilton, der 41jährige Nordire Jennings, mit 119 Länderspielen Rekordnationalspieler aller Zeiten, oder die Viertelfinalsieger Bats (Frankreich), Schumacher (BRD).

Während jeder WM kamen Torwartnamen in die Schlagzeilen. 1934 sprach und schrieb man sogar von einer Weltmeisterschaft der Torsteher. Heute noch nicht vergessen sind die Namen von Combi (Italien), Planicka (CSR), Platzer (Österreich) und Zamora (Spanien). Ricardo Zamora, der „Senor Golkeeper“, wie man ihn bezeichnete, wäre in diesem Jahr übrigens 85 Jahr alt geworden, berechtigter Anlaß, ihm an dieser Stelle während der WM-Tage einige Fakten zu widmen: Er spielte beim FC Barcelona, beim Ortsrivalen Espanol und Real Madrid, 1920, 22, 29, 32 und 33 spanischer Meister, 46 Länderspiele, nach seiner aktiven Zeit Trainer, auch der Nationalmannschaft, 1978 verstarb er.

Die Nachfolger der Zamora, Combi, Planicka ergeben eine Parade der Weltklasse-Torsteher, stets verbunden mit WM-Höhepunkten. Der Italiener Olivieri 1938, der Uruguayer Maspoli 1950, der BRD-Torwart Turek und der Ungar Grosics 1954, der Brasilianer Gilmar 1958, Schroif (CSSR) und Soskic (Jugoslawien) 1962, Banks (England) und Jaschin (UdSSR) 1966, Felix (Brasilien), Albertosi (Italien) und Mazurkiewicz (Uruguay) 1970, Maier (BRD), Jungbloed (Niederlande), Tomaszewski (Polen), Leao (Brasilien) und unser Jürgen Croy 1974, Fillol (Argentinien) 1978, Zoff (Italien) 1982 — Namen, Erinnerungen. Und wie viele wären auch aus dem Kreis der Gescheiterten noch zu nennen!



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen  
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!

